



Kunst Kultur Geschichte



Bücher aus Kassel



Doch noch wandl' ich auf dem Abendfeld... Susanne Vogel Schriften und Tagebuch 1944–1945

Julia Drinnenberg, Gabriele Hafermaas (Hg.)

Umfang: 186 Seiten, viele Bilder, Klappbroschur

Format: 23 x 21 cm, euregioverlag 2021
€ 19,90 • ISBN 978-3-933617-89-7

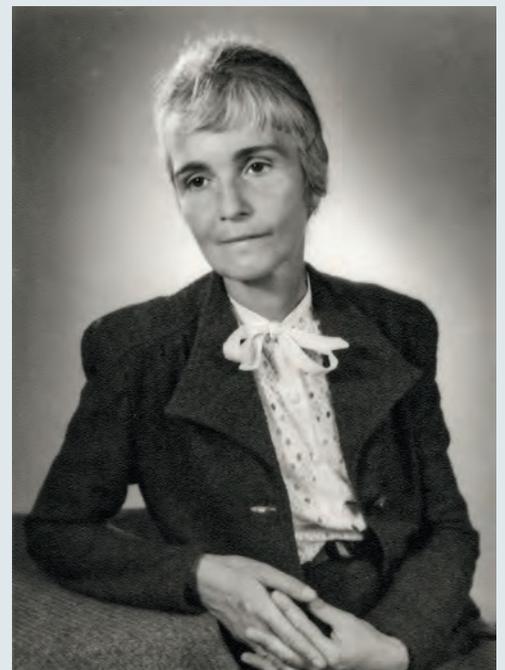
Susanne Vogel ist eine literarische Entdeckung.

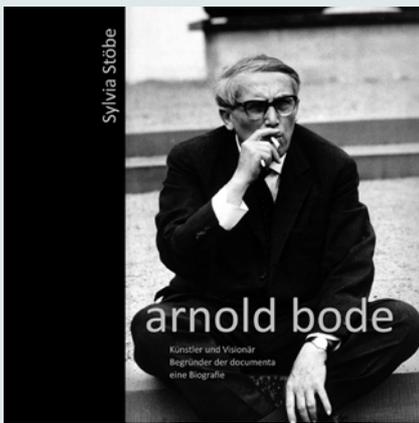
Susanne Vogels Briefe und Texte, die in diesem Band erstmalig erscheinen, sind bedeutsame Zeitzeugnisse. In ihrem Tagebuch 1944-1945 lässt uns die Autorin und Musikerin unmittelbar an ihrem Erleben der Verfolgungsjahre teilnehmen. Die erst vor Kurzem entdeckten autobiographischen Texte ergänzen die Tagebücher Viktor Klemperers, denn sie beschreiben die Situation aus der Sicht einer Frau und erweitern so den Fokus auf diese Zeit.

Tagebücher sind authentische Lebenszeugnisse. Und oft steht die Frage im Raum, ob man solche, ursprünglich doch nur an sich selbst gerichteten Worte, überhaupt veröffentlichen sollte. „Fast fühlt man sich als Eindringling in die Lebenswelt dieser Familie mit ihren rührenden Kosennamen, eine Welt, die mit Liebe und Wärme einen Schutzwall gegen die Bedrohung von außen bildete“, schreibt Julia Drinnenberg in ihrer Einführung in die Schriften Susanne Vogels. Gemeinsam mit Gabriele Hafermaas hat sie acht Briefe und Texte der Autorin und Musikerin Susanne Vogel unter dem Titel „Doch noch wandl' ich auf dem Abendfeld“ im euregioverlag Kassel herausgegeben.

„Ein Brief, ein literarisches Zeugnis aus finsterster Zeit, eine Ergänzung der Tagebücher Victor Klemperers, ein neuer Text der Holocaust Literatur, das ist Susanne Vogel gelungen“, resümiert Dr. Eva Schulz-Jander in ihrem sehr persönlich geprägten Vorwort. Hatte sie doch das Glück, Susanne Vogel in den späten 70ern in Kassel kennenzulernen. Gespräche mit ihr seien „wirkliche Begegnungen im Dialog, im Sinne Martin Bubers“ gewesen, erinnert sich Schulz-Jander an eine Frau, mit der sie Gedichte zitierte, sich intensiv über Bücher, Natur und Musik austauschte. Sie habe Susanne Vogel als lebenszugewandte, positiv gestimmte Frau erlebt, Vorwürfe, Schuldzuweisungen und Pathos schienen ihr fern..

Dr. Justus Lange, Leiter der Hauptabteilung Sammlungen der Museumslandschaft Hessen-Kassel, schildert in seinem Beitrag über den „Kunsthistoriker Hans Vogel – ein Wegbereiter der modernen Kasseler Museumsszene die Bedeutung von Susanne Vogels Ehemann für die Kasseler Museumsszene.





arnold bode

Künstler und Visionär
Begründer der documenta
eine Biografie

Sylvia Stöbe

Umfang: 120 Seiten, viele Bilder, vierfarbig, Klappbroschur

Format: 21 x 21 cm, euregioverlag 2021

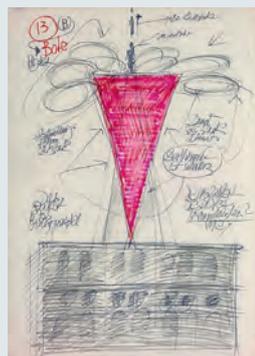
€ 14,90 • ISBN 978-3-933617-88-0



Arnold Bode ist der Kunstwelt als geistiger Vater und Initiator der documenta-Kunstaustellung bekannt, die seit 1955 in Kassel stattfindet. Weniger bekannt ist sein privates Leben, seine Arbeit als Künstler und Designer, als Innenraumgestalter und Städtebauvisionär.

Geboren 1900, hatte er nach einem Studium der Kunst in Kassel erste Erfolge als Maler und Kurator. Sein beruflicher Einstieg 1930 am Werklehrerseminar in Berlin endete aber bald mit einem Berufsverbot im Nationalsozialismus. Mit Hilfe der Familie schlug er sich mit Innenausbau durch. Nach dem Zweiten Weltkrieg konnte er im Messebau beachtliche Erfolge nachweisen. Er war Mitbegründer der 1947 neu gegründeten Werkakademie. Dort war er zuerst Dozent für Malerei, 1963–1969 Professor. Sein weiteres Leben war von der 1955 gegründete documenta geprägt, die ihn bis zu seinem Lebensende beschäftigte.

Sylvia Stöbe hat die Erinnerungen von noch lebenden Familienmitgliedern, Zeitzeugen und Informationen aus anderen Quellen zusammengetragen und eine Biografie von Arnold Bode erstellt.



Über die Autorin:

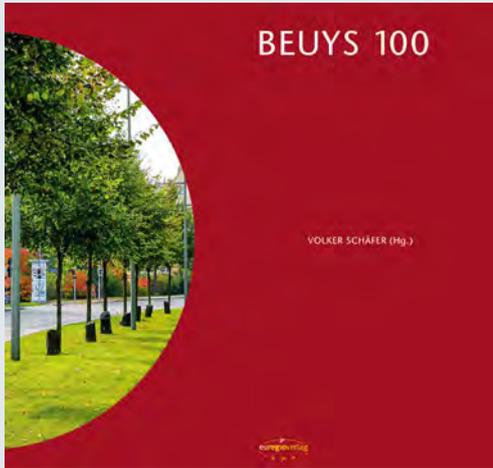
Sylvia Stöbe, 1955 in Kassel geboren, Studium der Architektur, freie Architektin, Lehre und Forschung an der Universität Kassel, Promotion, Bauplanerin an der FU-Berlin, Habilitation, Privatdozentin, Leitung Architektursalon-Kassel. Sie hat viele Jahre über den Bruder von Arnold Bode, Paul Bode, geforscht.

Aus dem Vorwort von Thomas Bode:

Trotz aller Ehren und Würdigungen Arnold Bodes gibt es bisher immer noch keine umfassende Biografie, die Aufschluss gibt über diese vielseitige, geniale und kreative Person, keine Schilderung seiner familiären Herkunft, seiner Ausbildung, seiner Tätigkeit als Maler und Dozent, seiner Lehrtätigkeit an der Werkakademie, der Tätigkeit als Ausstellungsmacher und Designer, seiner Ideen zur Stadtgestaltung Kassels. Arnold Bode hat nicht nur die documenta-Ausstellungen – zumindest bis 1964 – entscheidend geprägt, sondern auch immer wieder Vorschläge für die Umgestaltung Kassels gemacht. ...

Frau Sylvia Stöbe, die schon über den jüngeren Bruder, den Architekten Paul Bode (1903–1978) Einblick in die Familienstruktur „Bode“ bekommen hatte, hat sich dieser nicht einfachen Aufgabe, eine Biografie über Arnold Bode zu schreiben, gestellt. Durch viele Recherchen und Gespräche hat sie eine aus meiner Sicht runde Biografie meines Onkels vorgelegt.





Beuys 100

herausgegeben von Volker Schäfer

Sammelband zum 100. Geburtstag von Joseph Beuys

Mit Beiträgen von Dr. Eugen Blume, Paul Coffey, Hans Eichel, Heiner Georgsdorf, Martin Groh, Harald Kimpel, Veit Loers/Pia Witzmann, Petra Richter, Sabine Schormann, Rhea Thönges-Stringaris, Daniel Opper, Volker Schäfer, Dirk Schwarze, Johannes Stüttgen und Andres Veiel

gebundene Ausgabe, euregioverlag 2021
160 Seiten mit mehr als 80 Abbildungen
€ 20,00 • ISBN 978-3-933617-84-2



Joseph Beuys, am 12. Mai 1921 in Krefeld geboren, aufgewachsen in Kleve, studierte Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf, wo er ab 1961 als Professor unterrichtete. 1953 erste Einzelausstellung im Haus van der Grinten. 1976/1980 Venedig-Biennale. Sieben documenta-Teilnahmen. 1979 hatte er als erster

Deutscher eine Retrospektive im Guggenheim-Museum New York. Josef Beuys starb am 23.1.1986 in Düsseldorf.

Das Entsetzen war groß, als Joseph Beuys vor 34 Jahren erst 64-jährig an Herzversagen starb. Kein Künstler ist in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts so einflussreich gewesen, kein Teilnehmer hat die documenta in Kassel geprägt wie er.

Der vorliegende Sammelband befasst sich mit Beuys anlässlich seines 100. Geburtstages 2021. Die Beiträge nehmen auf vielfältige Weise Einblick in sein Leben und Werkschaffen: Als erstes natürlich die „7000 Eichen“, die jeweils mit Basaltstelen versehen im Kasseler Stadtgebiet gepflanzt wurden. „Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung“: Beuys pflanzte trotz eines Proteststurms den ersten Baum am 16. März 1982. Beiträge von Martin Groh, Hans Eichel, Harald Kimpel und Johannes Stüttgen beleuchten das Projekt in allen seinen Facetten. Darüber hinaus wird auch die aktuelle Aktion einer „Sozialen Plastik“ in Chicago vorgestellt, die in Verneigung vor Joseph Beuys dabei ist, dort 7000 Bäume zu pflanzen.

Weitere Themen des Buches sind:

- Zeit mit Beuys / Zeit nach Beuys. Ein Gespräch von Rhea Thönges mit Andres Veiel
- Zeit für Beuys – ein Blick aus dem Fridericianum: Sabine Schormann im Interview mit Volker Schäfer
- Joseph Beuys in Süditalien – Eine Nachricht aus Caltabellotta von Petra Richter
- Die Herausforderung unserer Generation: Josef Beuys aus der Sicht von Daniel Opper
- Wo ist Joseph Beuys? Eine Verschwörungstheorie von Eugen Blume
- Ich und Joseph Beuys: Erinnerungen von Heiner Georgsdorf
- Kräfte des Lebens: Zum Tod von Joseph Beuys und weitere Beiträge von Dirk Schwarze





ZUFLUCHTSORT KASSEL HUGENOTTEN UND WALDENSER IN NORDHESSEN

HUGENOTTEN- UND WALDENSERPFAD e.V. (Hg.)

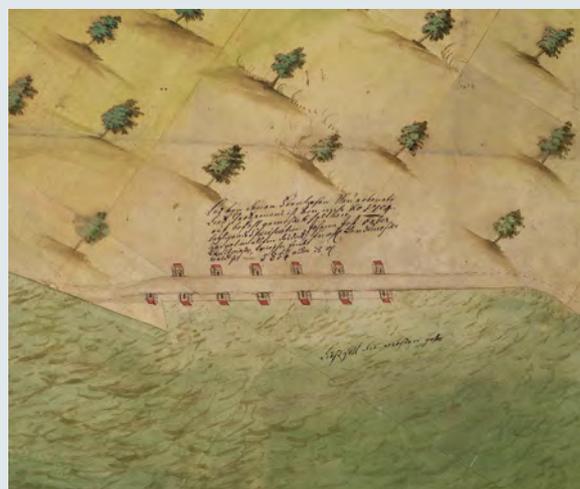
Umfang: 168 Seiten, viele Bilder, vierfarbig, Klappbroschur

Format: 23 x 21 cm, euregioverlag 2021

€ 20,00 • ISBN 978-3-933617-90-3

Exil und Migration – mit diesen Worten verbindet sich Heimatverlust und Entwurzelung, Flucht und Vertreibung wie auch Ankommen und eine neue Heimat in der Fremde finden. Immer ist das Exil eingebettet in größere historische Zusammenhänge und gleichzeitig geprägt vom Schicksal Einzelner.

Hiervon erzählt dieses Buch mit dem fokussierten Blick auf das Exil der Hugenotten und Waldenser nach Nordhessen. Es führt uns in das Europa des 17. und 18. Jahrhunderts und hinein in die damalige Lebenswelt Nordhessens, sei es anhand historischer Zeugnisse oder noch heute zu findender lokaler Spuren. Einzelpersonen und ihren Schicksalen wird ein breiter Raum zugemessen: Neben bedeutenden Protagonisten in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft der damaligen Zeit sind dies vor allem auch die einfachen Leute, die nach harter Flucht mühsam ein Auskommen finden mussten. Auch die Darstellung der in den ehemaligen Kolonien noch lebendigen Pflege des Kulturerbes der Glaubensflüchtlinge führt uns in diese historische Lebenswelt der beginnenden Aufklärung mit ihren vielen Umbrüchen und Neurungen hinein. Wir sehen mit diesem in dem Buch aufgeblätterten Wissen die nordhessische Kulturlandschaft mit neuem Blick und begreifen die Grundzüge von Exil und Migration in ihren historischen wie aktuellen Ausprägungen.



Mit Beiträgen von Siegfried Becker, Heiner Boehncke, Renate Buchenauer, Helmut Burmeister, Jochen Ebert, Thomas Ende, Holger Ehrhardt, Gerd Fenner, Andreas Flick, Karl-Erwin Franz, Kerstin Fröhlich, Holger Th. Gräf, Siegfried Lotze, Christian Presche, Dorothe Römer, Guntram Rother, Christian Schäfer, Uwe Schmidt und Stephan Schwenke.





NIE VERGESSEN Stolpersteine in Kassel Porträts von Menschen

Christina Hein

Umfang: 120 Seiten, 65 Bilder, Klappbroschur

Format: 23 x 21 cm, euregioverlag 2020
€ 14,90 • ISBN 978-3-933617-85-9

mit folgenden Porträts: Dr. Felix Blumenfeld, Alfred Gail, Mathilde Popper Dorrih Marianne Oppenheim, Marion Lieberg, Wilhelmine Pötter, Wolfgang Schönfeld, Lisel Lore Israel, Max Plaut, Luise Nauhaus, Kurt Finkenstein, Joseph Blättner, Hermann und Frieda Weiler, Hans Menges, Julius und Bella Dalberg, Werner Holländer, Patres Johann Albert Kremer und Karl Schmidt, Familie London, Richard Hauschildt, Valentin Gabel, Anna Katz, Traugott Eschke und Sara Nussbaum sowie einem Interview mit dem Künstler Gunter Demnig



Seit dem Jahr 2011 werden in Kassel Stolpersteine verlegt. Die wachsende Flächenskulptur zum Gedenken an die Opfer des NS-Regimes breitet sich – wie an vielen Orten in Deutschland – auch auf den Wegen und Bürgersteigen Kassels aus. Unzählige Mal war der Künstler und Initiator Gunter Demnig in der Stadt, um eigenhändig die Stolpersteine in den Boden einzulassen. Für alle sichtbar im Stadtbild sind die Messingplatten, auf denen die Namen und Lebensdaten der Menschen zu lesen sind, die unter Hitlers Terrorherrschaft verfolgt, vertrieben, beraubt, gequält und ermordet wurden. Dass ihre Namen und Schicksale nicht vergessen werden, ist nicht nur Gunter Demnigs Ziel, auch der Verein Stolpersteine in Kassel unterstützt ihn mit seinen Recherchen vor Ort.

Und schließlich ist das Andenken der NS-Opfer aus Kassel auch das Anliegen dieser Publikation. Die Journalistin Christina Hein stellt hier 23 Menschen vor, für die in Kassel Stolpersteine verlegt wurden. Die Auswahl der Biografien ist dabei in keiner Weise repräsentativ für die Gesamtheit der Opfer der Nationalsozialisten. Als ein kleiner Ausschnitt mit einigen individuellen Porträts rückt sie Menschen in den Blickpunkt, die für die Millionen NS-Opfer stehen, die niemals vergessen werden dürfen.

„Christina Heins Porträts vermitteln einen bedrückenden Einblick in ein Unrechtsregime und davon, dass und wie ihm letztlich jeder zum Opfer fallen konnte. Gleichzeitig machen sie deutlich, dass die Kategorisierung in Opfergruppen nicht ausreicht, sondern jedes Schicksal einer eigenen Würdigung bedarf. Wie die Stolpersteine sind die Porträts ausdrückliche Würdigungen von Menschen, derer im kollektiven Gedächtnis der Stadt bislang nicht oder kaum gedacht wurde – sieht man von einigen Prominenten wie zum Beispiel Sara Nussbaum oder Felix Blumenfeld ab.“

Aus dem Grußwort von Wolfgang Matthäus,
Verein Stolpersteine in Kassel.





Beuys to go – Unterwegs zu 7000 Eichen

Spaziergangsführer

Die Erkundung eines Kunstwerks in sieben thematischen Spaziergängen

Karin Thielecke und Lutz Kirchner

herausgegeben von der cdw Stiftung gGmbH
 Umfang: 146 Seiten, 200 Bilder, vierfarbig, Spiralbindung

Format: 12,5 x 21,5 cm, euregioverlag 2020
 ISBN 978-3-933617-83-5

Inhalt	
7000 Eichen in Kassel Übersichtskarte	7
Beuys to go - Unterwegs zu 7000 Eichen Erleben Sie das Kunstwerk	6
Das Kunstwerk	
Gemalde Provokation	9
Goethe und Wegführung	10
Die Komponenten	10
Soziale Plastik	10
Hintergrund: Beuys' Upprinzip	11
Der Baum	12
Der Stein	12
Das Paar	12
Finanzierung und Realisierung	13
Stadtverwaltung und Koordinationsbüro 7000 Eichen	14
Ausblick	14
Bildstrecke	15
Die Spaziergänge	
1 Spaziergang 1 Neuanfang auf Trümmern: Das Kunstwerk und die documents	42
2 Spaziergang 2 Widerspruch und Bildung: Ein Vernunftbaum in der Nordstadt	58
3 Spaziergang 3 Ökonomie und Dorflichkeit: Kapital als schöpferisches Potenzial	72
4 Spaziergang 4 Ökologie statt Ödözi: Stadtteilverwaltung als Gegenentwurf	86
5 Spaziergang 5 Kontinuität und Kontext: Wievoll Baum verblüht die Stadt?	100
6 Spaziergang 6 Wandel aus Wärme: Wege durch urbane Landschaften	114
7 Spaziergang 7 Ablösung und Akzeptanz: Das Kunstwerk zwischen Vermittlung und Kritik	128
Quellen	
Quellenverzeichnis	144
Bildnachweis	144
Impressum	145



Das Buch lädt dazu ein, das Kunstwerk auf sieben thematischen Spaziergängen zu erkunden und dabei sieben verschiedene Zugänge zu den „7000 Eichen“ zu erleben. Die einzelnen Routen sind zwischen 3 und 6,5 Kilometer lang.

„Beuys to go“ ist der Spaziergangsbegleiter durch die Stadtteile, jenseits der bekannten Wege. So lernt man das Kunstwerk intensiver kennen und erfährt, wie es in den urbanen Quartieren wirkt. Und man kann Kassel und seine Bewohnerschaft von einer neuen Seite erleben.

Nehmen Sie sich Zeit und machen Sie sich auf den Weg! Viel Spaß und neue Erkenntnisse sind garantiert.

Kassel verdankt dem Künstler Joseph Beuys ein weltweit einmaliges organisches Kunstwerk, das sich über die ganze Stadt ausdehnt.

Zur documenta 7 (1982) begann der Künstler mit seinem Team 7.000 Bäume zu pflanzen. Damit hat Beuys nicht nur das Stadtbild und das Leben in den Stadtteilen nachhaltig verändert, sondern auch einen gesellschaftlichen Wandel angestoßen. In Zeiten des Klimawandels ist die Botschaft der „7000 Eichen“ aktueller denn je.

Offiziell heißt das Kunstwerk „7000 Eichen – Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung“. Seit fast 40 Jahren leben die Stadtbewohner*innen nun mit dem Kunstwerk. Proteste, Sympathien, Diskussionen und Verhandlungen begleiten das Werk seitdem. Inzwischen sind in Kassel grüne Alleen und Verwaltungsinseln gewachsen. Die Bäume begegnen einem auf alltäglichen Wegen und manchmal auch an unwirtlichen Orten der Stadt.





AUFGESATTELT

Kassel: Auf dem Weg zur Fahrradstadt

Ein Bildband von Ulf Schaumlöffel

Umfang: 132 Seiten, 150 Bilder, vierfarbig, Klappbroschur

Format: 23 x 21 cm, euregioverlag 2019
€ 12,90 • ISBN 978-3-933617-78-8



Viele Leute sehen in ihrem Fahrrad ein praktisches Fortbewegungsmittel. Für immer mehr Menschen wird Fahrradfahren – und vor allem ihr Rad – zum Ausdruck eines Lebensgefühls.

Gerade StadtbewohnerInnen gibt es ein Gefühl von Freiheit. Kein Wunder: Auf Fahrradwegen lassen sich völlig neue An- und Aussichten entdecken. Abgesehen davon trägt Fahrradfahren natürlich auch zur sportlichen Fitness bei – und in einer reizüberfluteten Welt zur Entschleunigung.

Die Kasseler RadfahrerInnen, die Ulf Schaumlöffel fotografiert hat, sind so verschieden, wie ihre Fortbewegungsmittel. Ob Hochrad, Vintage- oder High Tech-Rad bis zum Liegerad – alles ist mit dabei und das Alter der Porträtiereten reicht von 9 bis 90 Jahren.

Aber für alle ist das Rad auch eine Form ihrer Selbstdarstellung und ihres Images geworden. Während es die einen bequem oder elegant mögen, stehen andere wiederum auf vintage, retro oder sportlich.

Aus dem Grußwort

Seit ich in der Stadt, in der ich schon lange lebe und arbeite, als Stadtbaurat die Stadtentwicklung und die Umweltpolitik verantworte, habe ich einen weiteren Vorteil des Radfahrens sehr zu schätzen gelernt: Vom Sattel aus erlebe ich den Stadtraum unmittelbar mit allen Sinnen und gleichzeitig aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln und immer wieder neuen Perspektiven. Für uns, die wir „planend“ auf diese Stadt schauen, eine unentbehrliche Erfahrung und eine wichtige Rückversicherung.

Christof Nolda
Kasseler Baustadtrat





Die Althessische Ritterschaft und das Stift Kaufungen

Udo Schlitzberger, Hg.

2018 • 168 Seiten • 4-farbig • Fadenheftung
€ 20,00 • ISBN: 978-3-933617-72-9

mit vielen Abbildungen

Mit Beiträgen von Prof. Dr. Ingrid Baumgärtner, Martin Buri-schek, Dorothea Fellinger, Dr. Volker Knöppel, Burkhard von Pappenheim, Dr. Christian Presche, Arnim Roß, Rainer Sander, Dr. Udo Schlitzberger, Hauprecht Schenck zu Schweinsberg, Johannes Schwidurski, Friedrich Freiherr Waitz von Eschen, Christian Wachter und Karl Waldeck



Das Ritterchaftliche Stift Kaufungen ist mit fast 500 Jahren die älteste Stiftung in Hessen.

Als sie 1532 von Landgraf Philipp dem Großmütigen begründet wurde,

war sie einmalig im Hlg. Römischen Reich deutscher Nation.

Event-Gastronomie tätig. Beispiele dafür sind Schloss Berlepsch, die Tannenburg und die Burg Herzberg, wo im Sommer 2018 zum 50. Mal das Burg-Herzberg-Festival Tausende Besucher anlockte.

Auch die Gemeinde Kaufungen nutzt das Stift der Althessischen Ritterschaft im Rahmen ihres Kultur- und Tourismus-Konzepts. Die Kaufunger Konzerte, der Stiftssommer und die Stiftsweihnacht bereichern die regionale Kulturlandschaft. All diesen Themen sind reich bebilderte Beiträge im Buch gewidmet.

Der Sammelband beginnt mit einer Darstellung der Geschichte des Stifts Kaufungen von einer Königspfalz über die Klostergründung Kunigundes bis zur Reformation. Darauf folgt die ausführliche Erläuterung der Entwicklung der Althessischen Ritterschaft seit 1532 bis in die Gegenwart. Die heute gemeinnützige Stiftung hat über die Jahrhunderte historische Katastrophen überdauert. Sie überstand auch die Zeit des von Napoleons Bruder Jerome regierten Königreichs Westphalen, gegen den auch einige Mitglieder der Althessischen Ritterschaft beim sog. Dörnberg-Aufstand 1809 erfolglos revoltierten.

In Kurhessen und später im Kaiserreich sowie der Weimarer Republik haben Männer aus althessischen Ritterfamilien wichtige administrative Ämter bekleidet – nicht zuletzt als Landräte. Exemplarisch portraitiert werden in diesem Buch Ludwig von Buttlar, Georg Riedesel Freiherr zu Eisenbach und Gottfried Rabe von Pappenheim.

Ein besonderer Beitrag ist dem 1944 als Widerstandskämpfer hingerichteten Adam von Trott zu Solz und der nach ihm benannten Stiftung und Begegnungsstätte in Imshausen gewidmet.

Viele Familien der Althessischen Ritterschaft sind traditionell als Gutsbesitzer in der Land- und Forstwirtschaft und neuerdings auch im Tourismusbereich, insbesondere der

Aus der Einleitung

Es ist ein Zufall und Glücksfall zugleich, dass dieses Buch „Die Althessische Ritterschaft und das Stift Kaufungen“ in dem Jahr erscheint, in dem nach einer gut 10-jährigen Sanierungsphase die Stiftskirche wieder für Gottesdienste und kulturelle Veranstaltungen genutzt werden kann. Die „Kirche zum Heiligen Kreuz“, von Kaiserin Kunigunde gestiftet, am ersten Todestag ihres Gemahls Heinrichs II. am 13. Juli 1025 geweiht, gehört zu den ehrwürdigsten und bedeutendsten Kirchenbauten in Hessen. Sie befindet sich im Eigentum der Althessischen Ritterschaft.





Die Nacht. Die Angst. Der Tod.

Ein Kassel-Krimi aus den schwierigen Tagen des Oktober 1943

Horst Seidenfaden

176 Seiten, DIN A 5
euregioverlag 2018
€ 12,90 • ISBN 978-3-933617-73-6

Oktober 1943. Die Menschen in Kassel, einer wunderschönen Residenzstadt mit 1.000-jähriger Geschichte, leiden unter den immer wiederkehrenden Fliegeralarmen und Angriffen alliierter Bomber. Der Krieg prägt das Leben in der Stadt, die ein Schwerpunkt der deutschen Rüstungsindustrie ist. Der 15-jährige Hermann Siebert lebt mit seinen Eltern in der Altstadt, mitten in den grauen Kriegstagen entwickelt sich zwischen ihm und der gleichaltrigen Waltraud eine zarte Liaison. Doch Waltraud lebt in Angst, weil sie die einzige Zeugin eines Mordes in der nächtlichen Altstadt ist und der Täter nicht gefunden wird. Dann kommt der 22. Oktober - mit jenem Bombenangriff, der die Stadt vernichtet. Hermann überlebt - doch nichts ist mehr, wie es war.



Über den Autor

Horst Seidenfaden, 1956 in Kassel geboren, dort aufgewachsen, zur Schule gegangen. Nach der Schule Zivildienst im CVJM Kassel, danach Volontariat bei der HNA, Arbeit als Lokalredakteur in Hann. Münden. Danach Studium der Wirtschaftswissenschaften in Marburg und Kassel, Rückkehr zur HNA in die Wirtschaftsredaktion. 1993 Lokalchef Kassel, 1996 stellvertretender Chefredakteur, 2002 bis Ende 2017 Chefredakteur der Zeitung. Lebt als freier Journalist und Autor, Moderator und Berater mit Familie in Kaufungen.

Aus dem Vorwort

Es war ein grauer Tag im Dezember 2017. Der Fotograf Harry Soremski und ich hatten die Idee, den 75. Jahrestag der Zerstörung Kassels zum Buchprojekt zu machen. Zum Konzept gehörte auch eine Serie, in der Zeitzeugen zu Wort kommen sollten. Auf einen Aufruf in der Zeitung meldeten sich Dutzende von Zeitzeugen.

Und so gingen wir in die Gespräche. Viele solcher Begegnungen haben wir gemeinsam erlebt und waren tief beeindruckt von dem, was die Menschen erzählten.

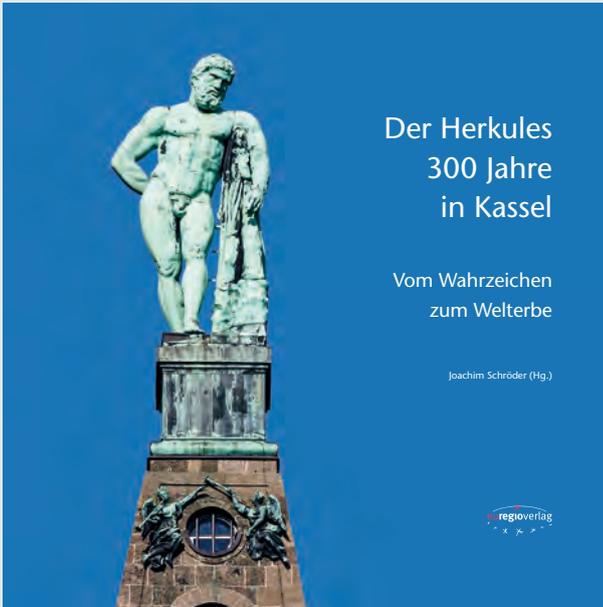
Bei mir selbst gruben sich aus den Erzählungen viele Details ein, irgendwann entstand dann die Idee, diese Teil-Erzählungen wie eine Collage zu verbinden und in eine fiktive Handlung einzuweben, um zumindest zu versuchen, den Alltag in dieser von Fliegeralarmen, Todesängsten und Entbehrungen geprägten Zeit zu skizzieren. Herausgekommen ist dieser Kassel-Krimi um den 15-jährigen Hermann Siebert, der im Haus Moltkestraße 12 wohnt.

Meine Eltern haben diesen Tag überlebt – aber nie darüber geredet. Als wir Kinder in den Ruinen in dem Stadtteil, in dem wir aufwuchsen, spielten, wurde uns die Tragweite dieses Tages nicht bewusst. Erst mit den Jahren setzte die Auseinandersetzung mit den Geschehnissen und mit der Geschichte ein.

Und so ist dieser Roman vielleicht die konsequente Fortsetzung einer Entwicklung: Je mehr man sich mit dem alten Kassel und mit den schaurigen Stunden während der Fliegeralarme und Bombenangriffe beschäftigt, umso mehr taucht man selbst hinein. Und dann ist es irgendwann Zeit, eine Geschichte zu schreiben.



Horst Seidenfaden



Der Herkules: 300 Jahre in Kassel Vom Wahrzeichen zum Welterbe

Joachim Schröder, Hg.

2017 • 176 Seiten • 4-farbig • Fadenheftung
€ 20,00 • ISBN: 978-3-933617-67-5

mit mehr als 150 Abbildungen und Karikaturen für den Herkules von Otmar Alt, F. W. Bernstein, Peter Gaymann, Hubertus Giebe, James Francis Gill, Gerhard Glück, Felix Kramer, Til Mette, Rainer G. Mordmüller, Pit Morell (Jean Pierre Morell), Albert Schindehütte, Hans Traxler, Otto Waalkes mit Beiträgen von Hans D. Baumann, Helmut Bernert, Wolfram Boder, Gerd Fenner, Hardy Fischer, Jens Flemming, Siegfried Hoß, Harald Kimpel, Folckert Lüken-Isberner, Hartmut Müller, Sabine Naumer, Karl-Heinz Nickel, Christian Presche, Astrid Schlegel, Joachim Schröder, Dirk Schwarze, Martina Sitt, Andreas Skorka und Rüdiger Splitter



Der HERKULES schaut seit 300 Jahren von der Spitze seiner Pyramide auf dem Kasseler Karlsberg aus 596 m Höhe auf Kassel. Anfangs galt er als bewun-

dertes Objekt fürstlicher Repräsentation, zunächst von der Bevölkerung unverstanden und als großer Christoph umgedeutet; als weithin sichtbare Landmarke, mit dem ‚Riesenschloss‘ als seinem Unterbau als endlose Bau- und Restaurierungsaufgabe. Er wurde vielfältig politisch vereinnahmt, als Spottfigur, als Nothelfer, Schutzpatron und Wächter; als Inspiration zu stadtplanerischer, künstlerischer und literarischer Auseinandersetzung; als vielfältig verwendetes Marketing-Objekt; als Reiseziel. Letztlich ist er ein Heimat stiftendes Wahrzeichen, von den Bürgern geliebt, vielfältig unterstützt und gefeiert und 2013 als Teil des UNESCO-Weltkulturerbes Bergpark Wilhelmshöhe geadelt. Der Sammelband bietet eine Erinnerungsgeschichte des Wahrzeichens, an der 19 Autorinnen und Autoren mitgeschrieben haben.

Wie und seit wann der Kasseler Herkules das Kasseler Wahrzeichen geworden ist, welche Wirkung er hatte, wie sich das Verständnis der Figur gewandelt hat, worin seine kulturgeschichtliche Bedeutung liegt, welche künstlerischen Impulse er gegeben hat – dies sind Themen dieses Buches.

R e z e n s i o n

„Sie haben den Herkules aus allen Blickwinkeln betrachtet, ihn historisch eingeordnet, seine Bedeutung als Orientierungspunkt, als Werbefigur für Tourismus und Wirtschaft und natürlich als Wahrzeichen der Stadt beleuchtet. Eine wahre Herkulesaufgabe, an der 20 Autoren mitgewirkt haben. Jetzt liegt das im Kasseler Euregioverlag erschienenene Buch „Der Herkules – 300 Jahre in Kassel“ vor. Herausgeber ist der langjährige Vorsitzende des Kasseler Museumsvereins, Dr. Joachim Schröder. Er hat dafür gesorgt, dass aus einer Idee ein Gemeinschaftswerk wurde. Vom Herkules in der Literatur und in der Kunst bis zu Kasseler Mundartblüten und der unendlichen Geschichte der Sanierungen reichen die Beiträge.“

Thomas Siemon in der HNA November 2017



Peter Gaymann

„Wir stehen hier vor dem Weltkulturerbe“



Mittelalterliche Bildwelten

Ein Reiseführer der besonderen Art für Nordhessen und angrenzende Landschaften

Josef Mense

2018 • 184 Seiten • 4-farbig • Fadenheftung, Großformat
€ 19,90 • ISBN: 978-3-933617-70-5

Herausgegeben vom Förderverein Kultur- und Sozialzentrum Klosterkirche e.V. und der Kulturstiftung Klosterkirche Nordshausen



Zu entdecken ist eine Fülle von Kulturschätzen, die oftmals übersehen oder deren kulturgeschichtliche Hintergründe in bisherigen Veröffentlichungen nur angedeutet werden, die bei genauerer Betrachtung jedoch überraschende Erkenntnisse

freigeben. Dazu wird der Blick bewusst auf die mentalitätsgeschichtlichen, speziell theologischen Voraussetzungen gelenkt, verbunden mit einem Anteil nehmenden Perspektivwechsel, der die Absichten und Entscheidungen unserer Vorfahren nachvollziehbar werden lässt. Auf diese Weise kommen auch manche Raritäten und Besonderlichkeiten zum Vorschein, die das Buch unterhaltsam machen. Im Kleinen lässt sich in unserer Region eine Vielfalt eigenständiger Ideen und Entwürfe, unverhoffte Eigenwilligkeit und selbstbewusste Kreativität nachzeichnen. Aber lesen Sie selbst – und fahren Sie ins Land ...

R e z e n s i o n

„In diesem wunderbaren Buch ist es gelungen, den Sinnzusammenhang der historischen Architektur und Kunst mit dem christlichen Weltbild aufzuzeigen. „Seht, welch kostbares Erbe!“, so Dr. Johannes Meier, Professor em. für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

„Kaum zu ermessen ist, wieviel Zeit und Aufwand – auch für die interessanten und informativen Fotos – hinter diesen subtilen Recherchen steht, um die Ausstattung der Kirchen in den bekannten, oft aber auch weniger bekannten Orten einer genauen Betrachtung zu unterziehen und zu identifizieren, welche Art von Symbolen jeweils Verwendung fand, dabei auch überlieferte Zuordnungen in Frage zu stellen und neue Vorschläge zu machen für eine sachgerechte, das heißt der mittelalterlichen Intention entsprechende Wahrnehmung von Darstellungen beispielsweise auf einem Kapitell, einer Konsole oder auch einem Taufbecken.“

Dr. Irene Ewinkel, Geschäftsführerin der Gesellschaft für Kultur- und Denkmalpflege in Hessen





Die Klosterkirche Nordshausen

Josef Mense

Die Klosterkirche Nordshausen

Von den Anfängen des Zisterzienserinnen-Klosters bis zur heutigen ev. Pfarrgemeinde

Josef Mense

Herausgegeben vom Förderverein Kultur- und Sozialzentrum Klosterkirche e.V. und der Kirchengemeinde Kassel-Süd/Klosterkirche

€ 19,90 · ISBN: 978-3-933617-65-1

2017, 216 Seiten, Großformat mit sehr vielen Bildern 4-farbig, Fadenheftung, Hardcover

Umfangreich bebildeter großformatiger Bild- und Textband: eine Augenweide und Kirchenenzyklopädie. Die Geschichte Klosterkirche in Nordshausen wird in allen Ihren Facetten dargestellt. Eine Schatztruhe, in der man diesem oder jenem Thema in den Beschreibungen einzelner

Objekte oder den ausführlicheren Exkursen nachspüren kann – der Autor nennt es deshalb ein „Lesebuch“. Darüber hinaus ist es aber auch ein wunderbares „Bilderbuch“, das nicht nur eine Fülle von interessanten Ablichtungen als wissenschaftliche Belege und als Illustration bietet, sondern mit hervorragenden Fotos rund um die Klosterkirche aufwartet.

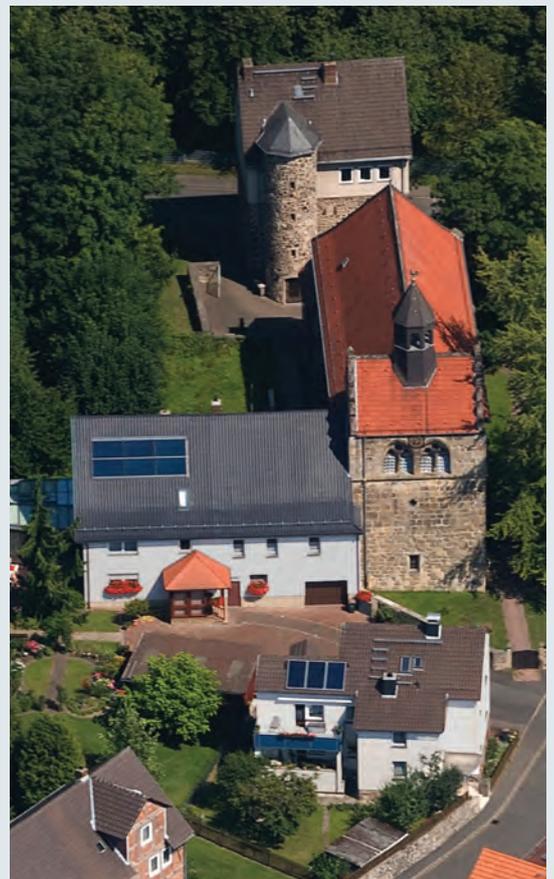
R E Z E N S I O N

„Die Klosterkirche ist heute evangelische Gemeindekirche. Erbaut wurde sie indes im 13. Jahrhundert als Klosterkirche für Nonnen des Zisterzienserordens. Der Religionslehrer Josef Mense nennt sie eine stille Schönheit. Über sie hat er intensiv geforscht. Nun gibt er dieses Wissen detailliert und kenntnisreich weiter in diesem Buch.

Neben wissenschaftlichen Teilen, der chronologisch sortierten Kirchengeschichte, gibt es auch Anekdoten und Literarisches. Besonders interessant sind die Ausführungen über einige bauliche Besonderheiten des alten Klosters. Allesamt Zeugnisse mittelalterlicher Frömmigkeit.“

Johannes Becher im Bonifatiusboten, März 2018

Der Autor legt eine erste umfassende Monographie vor, in der allen Fragen nachgegangen wird, die sich zur Geschichte des Bauwerks, aber auch des in Resten erhaltenen Klosters stellen. Dabei werden sämtliche früheren Veröffentlichungen kritisch überprüft und zu kontroversen Punkten Alternativen vorgeschlagen, die auf neuen Erkenntnissen beruhen. Erstmals kommt auch die Mentalitätsgeschichte in den Blick: Das scheinbar Wenige, das die sog. Zweite Reformation in Hessen-Kassel übrig gelassen hat, bietet überraschend vielfältiges Anschauungsmaterial, um einen Blick in das Denken und Empfinden der jeweiligen Zeit zu werfen. Alles wird sehr großzügig mit Bildmaterial, z. T. als Erstveröffentlichung, illustriert, darüber hinaus machen hervorragende großformatige Fotos das Buch zu einer ‚Augenweide‘.



Die Römer im Chattenland Spuren römischer Präsenz in Nordhessen



Udo Schlitzberger und Klaus Fröhlich

Die Römer im Chattenland Spuren römischer Präsenz in Nordhessen

Udo Schlitzberger und Klaus Fröhlich

2017 • 108 Seiten • 4-farbig
mit vielen historischen und aktuellen Karten
€ 17,90 • ISBN: 978-3-933617-66-8



In der römischen Kaiserzeit vor 2.000 Jahren war das nordhessische Siedlungsgebiet der Chatten wiederholt Aufmarsch- und Kampfgebiet römischer Feldherren. Die Spuren dieser massiven römischen Präsenz in Nordhessen wurden bislang kaum

erforscht. Das hat sich nun geändert. In diesem Buch werden die antiken Reisewege und potentiellen Marschtrassen in den hessischen Mittelgebirgen näher untersucht.

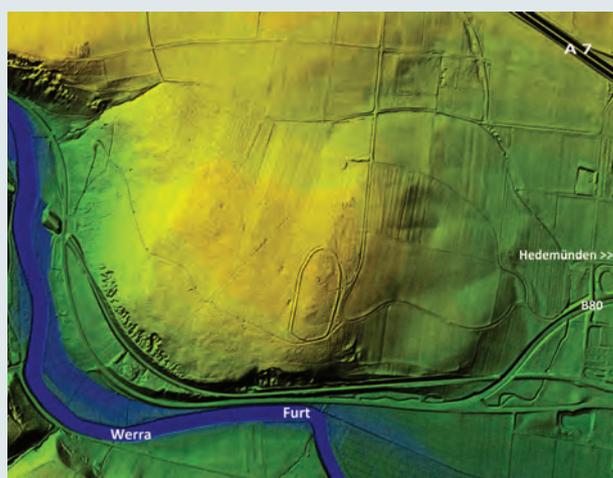
Erstmals wird eine Nemausus Münze gezeigt, die 2016 in einem Garten im oberen Teil der Langenbeckstraße in Kassel gefunden wurde – in unmittelbarer Nähe der vermutlich auch von den Drusus-Legionen benutzten antiken Altstraßen.

war ein Hindernis für Ochsenkarren und Kutschen. Mit bis zu 50.000 Menschen waren die Römer im Gebiet zwischen Rhein und Weser oder gar darüber hinaus unterwegs. Sie haben die Versorgung ihrer Truppen nicht dem Zufall überlassen. Anschaulich beschreibt das Buch von Schlitzberger und Fröhlich das Ergebnis jahrelanger Studien alter und neuer Karten. Uralte Höhenwege entlang der Wasserscheiden, teilweise aus der Steinzeit, waren der Schlüssel. Furten, die im Mittelalter schon ausgebaut waren und vermutlich also lange vorher schon genutzt wurden, waren als einzige Übergänge durch die Täler denkbar.

Dass es nicht die Hessische Landesarchäologie ist, die ein solches Ergebnis produziert hat, sondern eine gute Handvoll Geschichtsbegeisterter, die mit wachen Augen beobachtet haben, ist ein klein wenig Strafe für eine Behörde, die jenseits des gut erforschten Limes kaum Interesse an der Vorgeschichte zeigt. So ist auch dieses Buch der Beleg für ein selbstbewusstes Nordhessen, dass sich und seine Geschichte zu dokumentieren versteht.“
Rainer Sander, nh24, Mai 2017

R e z e n s i o n

„Es sind Bilder aus einer Zeit, in der in ganz Germanien vermutlich keine 2 Millionen Menschen gelebt haben, es keinen Überfluss an Lebensmitteln gab, die Wälder dicht und die Täler undurchdringlich waren. Plastisch schildert Klaus Fröhlich wie es aussah, als Römer und Germanen stritten. Die Flüsse meanderten durch dünn besiedeltes Gebiet, bildete Sümpfe und Straßen mitten durch diese Täler waren unmöglich. Erst im Mittelalter sorgten die Müller für trockene Füße und Wasser auf den Mühlrädern. Es gab keine Straßenmeistereien, die Brücken gebaut und Schlaglöcher beseitigt hätten. Jeder noch so kleine Bach





Elisabeth Selbert und die Gleichstellung der Frauen

Eine unvollendete Geschichte

Hans Eichel und Barbara Stolterfoth, Hg.

2015 • 160 Seiten • 4-farbig • Fadenheftung
€ 20,00 • ISBN: 978-3-933617-62-0

Illustrierter Sammelband mit Beiträgen von Prof. Dr. Ludwig Georg Braun, Antje Dertinger, Heike Drummer, Hans Eichel, Dr. Karin Gille-Linne, Elke Hannack, Dr. Christine Hohmann-Dennhardt, Dr. Lore Maria Peschel-Gutzeit, Brunhilde Ritze-feld, Susanne Selbert und Barbara Stolterfoth
Mit einem Interview mit Iris Berben



Der Sammelband zeichnet kenntnisreich nach, was in Deutschland in Sachen Gleichberechtigung erreicht wurde, wo wir heute stehen und was noch geschehen muss, damit Frauen und Männer tatsächlich gleichberechtigt sind.

Ein Thema des Buches ist der ARD Spielfilm „Sternstunde ihres Lebens“ und ein Interview mit der Schauspielerin Iris Berben über ihre Rolle der Elisabeth Selbert, in dem sie u.a. sagt:

„Wir sollten behutsam damit umgehen, was nach 1945 an Grundrechten erkämpft und eingefordert wurde. Heute überwiegt ja wieder eher konservatives Denken bei der jüngeren Generation. Auch ihr will der Film bewusst machen, dass damals eine Frau etwas ins Rollen brachte, von dem wir alle heute noch profitieren. Und es lohnt sich auch in Zukunft, für diese Rechte zu streiten.“

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt“. Es bedurfte des hartnäckigen Einsatzes von Elisabeth Selbert und ihrer drei Mitstreiterinnen im Parlamentarischen Rat, um diese Selbstverständlichkeit gegen die ursprüngliche Ablehnung der männerdominierten Versammlung 1949 durchzusetzen.

Elisabeth Selbert, die in Vergessenheit geratene Vorkämpferin der Gleichberechtigung, steht im Mittelpunkt dieses Sammelbandes, den Hans Eichel und Barbara Stolterfoth herausgegeben haben. Der Einsatz Selberts für die Gleich-

berechtigung der Frauen hat die deutsche Gesellschaft in den vergangenen Jahrzehnten nachhaltig verändert.

Die zehn reich bebilderten Beiträge von Prof. Dr. Ludwig Georg Braun, Antje Dertinger, Heike Drummer, Hans Eichel, Dr. Karin Gille-Linne, Elke Hannack, Dr. Christine Hohmann-Dennhardt, Dr. Lore Maria Peschel-Gutzeit, Brunhilde Ritze-feld, Susanne Selbert und Barbara Stolterfoth zeichnen kenntnisreich nach, was in Deutschland in Sachen Gleichberechtigung erreicht wurde, wo wir heute stehen und was noch geschehen muss, damit Frauen und Männer tatsächlich gleichberechtigt sind.

Wie die Gleichberechtigung ins Grundgesetz kam und welche Rolle die Kasseler Juristin Elisabeth Selbert dabei spielte ist ebenso Thema des Buches wie die Frauenförderung im Kasseler Rathaus und der Elisabeth-Selbert-Preis. Neben einem familiären Blick auf die Person Selbert wird auch die Familienrechtsreform und die Geschichte der Gleichstellung der Frauen im Arbeitsleben aus gewerkschaftlicher und unternehmerischer Sicht näher beleuchtet. Ein weiteres Thema ist der ARD Spielfilm „Sternstunde ihres Lebens“ und ein Interview mit der Schauspielerin Iris Berben über ihre Rolle der Elisabeth Selbert.





Alles ginge besser, wenn man mehr ginge

Vom Gehen – Wandern – Flanieren und Pilgern in der nordhessischen Region

Karl Waldeck, Hg.

2016 • 160 Seiten • 4-farbig • Fadenheftung
€ 20,00 • ISBN: 978-3-933617-59-0

Mit Beiträgen von Renate Buchenauer, Manfred Gerland, Dieter Heim, Volker Knöppel, Detlev Lienau, Annika Ludolph, Silke Renner-Schmittdiel, Jürgen Römer, Cordula Schmitt, Martin Schmitz, Günter Törner, Christian Trappe, Karl Waldeck und Annika-Christine Weisheit

R e z e n s i o n „Alles ginge besser, wenn man mehr ginge“. Unter dieses Motto Johann Gottfried Seumes stellt Herausgeber Karl Waldeck sein informatives, vergnügliches und tiefeschürfendes Lesebuch zum Gehen, Wandern, Flanieren und Pilgern. Das Buch des „leidenschaftlichen Wanderers“ Waldeck ist **eine überzeugende Einladung zur ambulanten Wahrnehmung des eigenen Lebens und zur Entdeckung der großartigen Kulturlandschaft Nordhessens**.

Dabei ist der 160-Seiten-Band kein klassischer Wander- oder Pilgerführer mit genauen Wegbeschreibungen, Kartenmaterial usw. Stattdessen gelingt Waldeck mit seiner Zusammenstellung von 13 Beiträgen verschiedener Autoren ein großer Wurf. Alle Beiträge bringen das Unterwegssein per pedes facettenreich und mit zahlreichen Denkanstößen zur Sprache. Mehrfach werden die fließenden Übergänge zwischen Pilgern, Wandern, Gehen und Flanieren thematisiert.

Der Bezugspunkt des Buches bleibt stets die nordhessische Landschaft. Gerade deshalb öffnet Manfred Gerland mit seinem Beitrag „Pilgern in den Weltreligionen“ anhand einiger Beispiele den Horizont für ferne Pilgertraditionen. Als würde uns westlich (protestantischen) Neupilgern ein Spiegel vorgehalten, werden neben einigen Gemeinsamkeiten auch Differenzen zu unserer Art des Pilgerns überdeutlich: Wären wir – mal abgesehen von allen theologischen Zumutungen – bereit, ein so hohes Maß an körperlichen und mentalen Schmerzen auf uns zu nehmen wie etwa bei der Umrundung des Kailash?

Waldecks Buch führt die Leser auch in die historische Tiefe des Pilgerns in Nordhessen. Jürgen Römer und Silke Renner-Schmittdiel informieren in ihren Beiträgen anschaulich über das Pilgern im mittelalterlichen Niederhessen, Renner-Schmittdiel mit besonderem Augenmerk auf die Wallfahrtskirche Gottsbüren und deren Wandmalereien.

Zurück in die Gegenwart führt Detlev Lienaus „Sich fremd gehen. Vom Sinn des Pilgerns“. Pilgertypen und Motivationen werden anhand statistischen Materials erhellend herausgearbeitet.

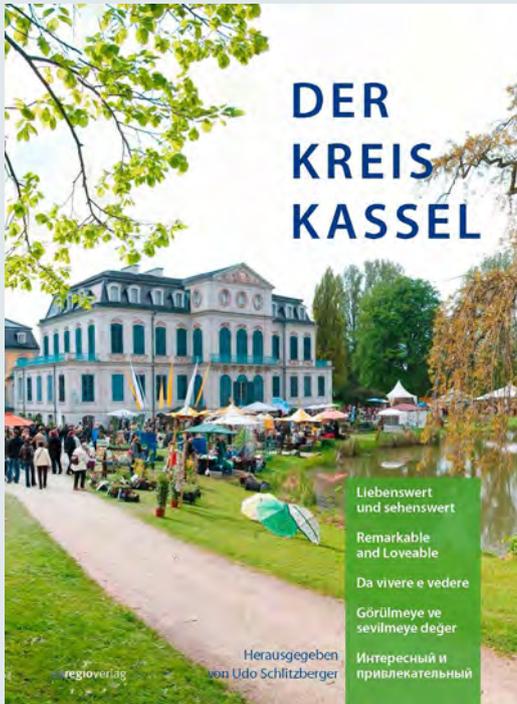
Drei markante „Wandertypen“ werden in ganz unterschiedlichen Textformaten vorgestellt: Der Spaziergangswissenschaftler Lucius Burckhardt, der Weitwanderer Wolfgang Büscher und der Landschaftserkunder Jürgen von der Wense. Von zwei Formen gegenwärtigen Pilgerns berichten Volker Knöppel und Günter Törner. Eindrucksvoll schildert Törner seine Erfahrungen mit der seit 2005 gewachsenen Pilgerkultur in Baunatal, und der Protestant Volker Knöppel widmet sich zum Katholischwerden liebevoll und detailliert der Geschichte und Gegenwart des „Prozessionswesens in Naumburg“.



Im sich anschließenden Serviceteil werden vier nordhessische Pilgerwege vorgestellt. Der Hugenotten- und Waldenserpfad, Achtsamkeitswandern im Habichtswald, Ökumenischer Pilgertag Harleshausen und Bewegte Stille. Die Klosterkirche Lippoldsberg. Es folgen Kontaktadressen zu hessischen Pilgerwegen und Informationen zu den Autoren.

Im sich anschließenden Serviceteil werden vier nordhessische Pilgerwege vorgestellt. Der Hugenotten- und Waldenserpfad, Achtsamkeitswandern im Habichtswald, Ökumenischer Pilgertag Harleshausen und Bewegte Stille. Die Klosterkirche Lippoldsberg. Es folgen Kontaktadressen zu hessischen Pilgerwegen und Informationen zu den Autoren.

Ein lohnendes Buch. Geistreich und unterhaltsam im besten Sinne. Die Beiträge sind mit Anmerkungsapparaten versehen, die Bildauswahl beziehungsreich getroffen. Wer nicht weiß, warum er oder sie jemals zu Fuß aufgebrochen ist – nach dem Lesen sieht man klarer.“
Thomas Schrader im Jahrbuch des Landkreises Kassel 2016



DER KREIS KASSEL

Liebenswert und sehenswert

Remarkable and loveable

Da vivere e vedere

Görülmeye ve sevilmeye değer

Интересный и привлекательный

Udo Schlitzberger, Hg.
Redaktionelle Beratung: Anne Riedel

€ 14,90 • ISBN: 978-3-933617-54-5

Fünfsprachiger Bildband: Deutsch, Englisch, Italienisch, Türkisch und Russisch

2014, 184 Seiten, 220 Fotos, 4-farbig, Fadenheftung, Hardcover

Kurze, aussagekräftige Texte des ehemaligen Landrates Udo Schlitzberger informieren in 25 Kapiteln über die Region: Sehenswertes, Innovatives, Produktives, Zukunftsweisendes, Sportliches und vieles mehr.

Einzigartig und wunderschön ist der Landkreis Kassel mitten in Deutschland. Dieser fünfsprachige aufwändig gestaltete Bildband zeigt mit beeindruckenden Fotos und kurzen Texten in fünf Sprachen (Deutsch, Englisch, Italienisch, Russisch und Türkisch) die Schönheiten dieses Landstriches. Die stimmungsvollen Fotos von Peter Bräutigam, Paavo Blåfield und vielen weiteren Fotografen zeigen neben den Attraktionen eine vielfältige Region, in dem Menschen aus aller Welt ihre Heimat gefunden haben.



R E Z E N S I O N

„Ein schön zu betrachtender Einstieg in die Vielfalt der Region.“ K Magazin 8/9 2014



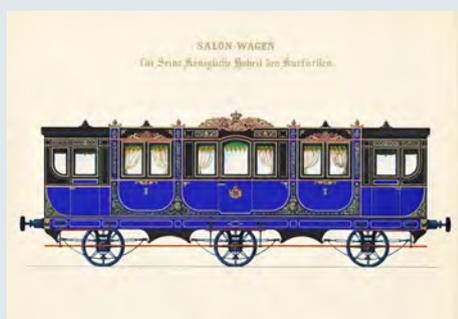


Vom Drachen zur RegioTram Eisenbahngeschichte in der Region Kassel

Lutz Münzer, Hg.

2. Auflage 2015 • 160 Seiten • 4-farbig • Fadenheftung
mit vielen historischen und aktuellen Karten
€ 20,00 • ISBN: 978-3-933617-56-9

mit Beiträgen von Prof. Dr. Günter Klotz, Dr. Volker Knöppel, Dr. Klaus-Peter Lorenz, Dr. Folckert Lüken-Isberner, Prof. Rainer Meyfahrt, Dr. Lutz Münzer, Klaus Schulte und Peter Zander



Der Sammelband widmet sich den vielfältigen Aspekten der Eisenbahngeschichte der Region Kassel von 1848 bis heute. Kassel

wurde ab 1848 durch die Eisenbahn zu einem der großen Verkehrsknotenpunkte in der Mitte Deutschlands.

Mit der Eisenbahn und ihrer späteren Verknüpfung mit der Straßenbahn gingen und gehen noch heute bedeutende infrastrukturelle, wirtschaftliche, industrielle und kulturelle Wandlungen der Region einher. Das Buch erinnert an die facettenreiche Eisenbahngeschichte Kassels und blickt auf die Gegenwart und Zukunft.

Weitere Themen sind die Anbindung Kassels an die Schnellbahnstrecke Hannover – Würzburg, die RegioTram, der Arbeitsalltag der Eisenbahner, der Schienenfahrzeugbau in Kassel, der Museumszug „Hessencourrier“, der Kasseler Fernbahnhof und der Bahnhof Guntershausen. Sorgfältig illustrierte Beiträge bieten eine Fülle an bisher nicht publizierten Fakten, Zusammenhängen und neu erforschten Sachverhalten.

R e z e n s i o n

„voller spannender Informationen mit einer erstaunlichen Fülle an historisch bedeutsamen Karten- und Bildmaterial. Eine rundum gelungene Auswahl von historischen und aktuellen Einblicken in das Eisenbahnwesen der nordhessischen Metropole.“ *Hessen-Schiene, die Zeitschrift des Bahnkundenverbandes „Pro Bahn“, Dezember 2014*

R e z e n s i o n „Über die Anfänge der Eisenbahngeschichte in der Region Kassel und die ereignisreiche Zeit danach bis hinein in die Gegenwart berichtet der neue Sammelband „Vom Drachen zur RegioTram“. So geht es unter anderem um den Arbeitsalltag der Eisenbahner, die Tradition des Lokomotivbaus von Henschel bis Bombardier, den Museumszug Hessencourrier, mit dem man heute noch fahren kann, und selbstverständlich auch um das innovative Verkehrssystem RegioTram.

Das 160 Seiten starke Werk mit zahlreichen Bildern, Grafiken und Zeichnungen ist in der Reihe „Die Region trifft sich – die Region erinnert sich“ erschienen und mit Unterstützung der Kasseler Sparkasse aufgelegt worden. Die Autoren – acht an der Zahl – sind alle ausgewiesene Eisenbahn-Experten, haben zum Teil sogar an der Entwicklung des Schienenverkehrs in der Region mitgewirkt. So war Günter Klotz beispielsweise daran beteiligt, dass Kassel im Jahr 1991 an das ICE-Netz angeschlossen wurde. Rainer Meyfahrt war bei der Kasseler Verkehrsgesellschaft (KVG) einer der Initiatoren der Regio-Tram.“ *Esther Beller in der „Wirtschaft Nordhessen“ Dezember 2014*





Mit dem Herzen sehen Menschen in der Pflege

Ilana Katz, Hg.
mit Fotos von Victor Zvarun

2015 • 80 Seiten • 4-farbig • Fadenheftung
€ 12,90 • ISBN: 978-3-933617-61-3

Liebevolle deutsch/russische Fotoreportage
über Menschen in der Pflege

R E Z E N S I O N

„Die Gesichter, die uns aus diesem Buch anschauen, haben alle ihre eigene Geschichte. Sie erzählen von glücklichen Zeiten in fernen Ländern, von schmerzlichen Erfahrungen damals und heute. Spuren gelebten Lebens, die uns offen entgegnetreten, fordern uns auf zu einem stummen Dialog. Mit diesem Buch treten wir, wie der Kleine Prinz, ein in die magische Welt des Sich-Kennenlernens. Geschichte wird von Menschen wie diesen geschrieben, und dies ist ein Geschichtsbuch der besonderen Art.“

Dr. Eva Schulz-Jander, Mitglied des Präsidiums des Deutschen Koordinierungsrates:

„Die Menschen, die uns in diesem wunderbaren Buch entgegnetreten, erzählen aus ihrem Leben, sie blicken auf schwere und schwierige Schicksale zurück, aber auch auf Gelungenes und auf erlebtes Glück. Das Leben in seiner ganzen Vielfalt und Fülle spiegelt sich in den einfühlsamen Bildern und den schlichten, aber gerade deshalb so eindringlichen Texten.“ *Bertram Hilgen, OB der Stadt Kassel*

„Diese liebevolle Fotoreportage ist das mindeste, was wir diesen Menschen schulden: Sie gibt ihnen die Sprache, mit der sie ihre Geschichten uns Deutschen erzählen können. Sie gibt ihnen, die die in Deutschland zu „Flüchtlingen“, „Antragsstellern“, „Leistungsempfängern“ geworden sind, ihre Namen zurück, ohne ihre Vor- und Nachnamen zu nennen. Diese Reportage ist das Mindeste, was wir, die deutsche Gesellschaft, uns selbst schulden: das Bewusstsein, dass die Zukunft dieses Landes eine individuelle, konkrete, menschliche Vergangenheit hat, die immer noch unter uns lebt.“

Dr. Sergey Lagodinsky MPA (Harvard), Autor und Repräsentant der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

Aus dem Vorwort:

„Die Pflege von Menschen ist eine wichtige und schöne Arbeit. Es ist überwältigend und berührend, was viele unserer Patientinnen und Patienten während der gemeinsamen Zeit aus ihrem Leben berichten. Wir können viel von ihnen lernen. Die Pflege ist jedoch auch harte Arbeit. Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen in vielerlei Hinsicht kräftig sein. Sie müssen Menschen heben, bewegen, hinstellen und hinsetzen. Gleichzeitig müssen sie dabei auf die Sicherheit, die Bedürfnisse und die Würde dieser Menschen achten. Und ja, auch auf den Zeitplan, denn der Dienst am Menschen muss auch wirtschaftlich funktionieren.“

An der außergewöhnlichen Schönheit und Vergänglichkeit, die uns unsere Patientinnen und Patienten jeden Tag vor Augen führen, möchten wir Sie, liebe Leserinnen und Leser mit Hilfe dieses besonderen Buches teilhaben lassen. Wir laden Sie ein, die Fotos auf sich wirken zu lassen. Sie zeigen – wie die kurzen Texte mit Episoden aus dem Leben der Menschen – nur einen kleinen Funken. Lassen Sie deshalb Ihrer Phantasie freien Lauf und versuchen Sie – ganz im Sinne des Buchtitels – mit dem Herzen zu sehen. Wir bemühen uns täglich, diesem Anspruch gerecht zu werden. Wo es uns gelingt, werden wir mit einem weiteren Blick auf komplexe und schöne Menschen belohnt.“



Vom Königshof zur Stadt Kassel im Mittelalter

Ingrid Baumgärtner, Hg.

2013 • 156 Seiten • 4-farbig • Fadenheftung
€ 20,00 • ISBN: 978-3-933617-53-8

Mit Beiträgen von Ingrid Baumgärtner,
Caspar Ehlers, Thomas Fuchs, Gisela Naegle,
Christian Presche, Christian Philipsen und
Karl-Hermann Wegner

Band 35 in der Reihe
'Die Region trifft sich – die Region erinnert sich'



Der Sammelband beginnt bei den beiden Urkunden vom 18. Februar 913, die erstmals die Existenz des Ortes bezeugen, und endet bei den noch erhaltenen historischen Erinnerungen im heutigen Stadtbild. Als Einstieg in das Buch werden die beiden Urkunden von Professorin Dr. Ingrid Baumgärtner genau untersucht. Kleine Beispiele direkt aus dem Diplom vermitteln bildhaft das Beschriebene. Diese Aufbereitung der Urkunde ist sehr anschaulich und für Laien verständlich.

Des Weiteren werden der Entstehungszusammenhang der Urkunden, die Rechtsvorgänge und deren Hintergründe näher erläutert. Im Anhang bietet der Artikel den vollständigen lateinischen Urkundentext und eine deutsche Übersetzung. Es folgen Erklärungen zu den wichtigsten Etappen der Stadtgeschichte seit dem 12. Jahrhundert: Erstmalig entworfene Stadtpläne veranschaulichen das Wachstum der Stadt und deren Bauplanung. Sie zeigen zeitlich abgestufte Rekonstruktionen des mittelalterlichen Stadtgrundrisses und der beiden Stadterweiterungen.

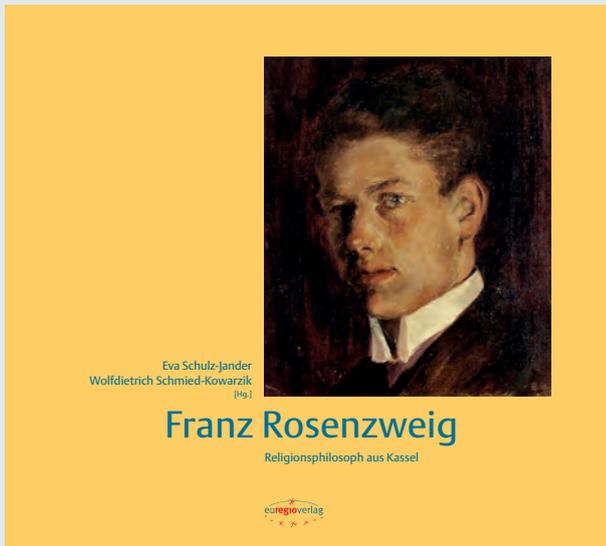


Darüber hinaus werden neue Erkenntnisse zur Stadtrechtsentwicklung und zum mittelalterlichen Stadtrat sowie aktuelle Analysen zur Ausbildung und Struktur von Recht und Kirchenwesen an der Wende zur Neuzeit vermittelt. Die Geschichte der Stadt Kassel kann zwar nicht mehr in einem historisch gewachsenen Stadtbild erlebt werden, doch die ansprechende Darstellung der verbliebenen Zeugen mittelalterlicher Stadtgeschichte im heutigen Kassel am Ende des Buches lädt zu einem Stadtrundgang ein.

Farbige Präsentationen der ältesten Kasseler Stadtsiegel, viele eigens für den Band erstellte Karten und neue Fotografien aus dem aktuellen Stadtbild veranschaulichen das Geschriebene.

R e z e n s i o n In dem von Ingrid Baumgärtner herausgegebenen Sammelband haben die beteiligten Autoren aktuelle Forschungsergebnisse zusammengetragen. Das Ergebnis ist ein wirklich gelungener Band, der, auch anhand zahlreicher Fotos, Karten und Pläne, einen faszinierenden Blick auf die mittelalterliche Stadt Kassel gewährt.“ (Stephan Schwenke in der Zeitschrift des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde, 119, 2014)





Franz Rosenzweig. Religionsphilosoph aus Kassel

Wolfdietrich Schmied-Kowarzik
und Eva Schulz-Jander, Hg.

2011 • 140 Seiten • 4-farbig • Fadenheftung
€ 20,00 • ISBN: 978-3-933617-47-7

Mit Beiträgen von Ursula Hava Rosenzweig, Myriam Bienenstock, Josiah Simon und Jules Simon, Wolfdietrich Schmied-Kowarzik, Inken Rühle, Reinhold Mayer, Regina Burkhardt-Riedmiller, Ephraim Meir, Benjamin Maoz, Stefan Schreiner, Micha Brumlik, Eva Schulz-Jander

Der Sammelband widmet sich Leben und Wirken des großen Kasseler Philosophen Franz Rosenzweig. In zwölf reich bebilderten Beiträgen wird sein Schaffen facettenreich aufgefächert. Die Autorinnen und Autoren aus drei Kontinenten gehen auf die Geschichte der Familie Rosenzweig in Kassel ein, beleuchten Rosenzweigs Liebesbeziehung zu Margrit Rosenstock-Huessy, der Ehefrau seines Freundes Eugen Rosenstock und vieles mehr.



R e z e n s i o n „In einer bibliophilen, außergewöhnlich sorgfältig edierten Ausgabe haben zwei Kasseler den vorliegenden Sammelband veröffentlicht. In den gut lesbaren Beiträgen wird das facettenreiche, allzu kurze, aber wirkungsgeschichtlich bedeutende Leben Rosenzweigs als wichtiger Religionsphilosoph, Historiker und Pädagoge lebendig. Für die deutsch-jüdische Geschichte, für das Verständnis des deutschen Idealismus und der dialogischen Philosophie und Theologie, ist Franz Rosenzweig ein bedeutender Impulsgeber gewesen. Der christlich-jüdische Dialog ist ohne ihn und Martin Buber nicht zu denken. Das vorliegende Buch ist für alle an den genannten Aspekten Interessierte als Lektüre zu empfehlen, damit die Berufung auf sie mit Leben erfüllt wird. Dies leistet das Buch auch mit den zahlreichen Zitaten und weiterführenden Quellenhinweisen in hervorragender Weise, zumal es erstaunlicherweise bis heute keine Biographie über Franz Rosenzweig gibt.“

Hubert Frankemölle im Freiburger Rundbrief

Kaufungen 1011

Die urkundliche Ersterwähnung im Kontext

Ingrid Baumgärtner, Christian Presche

2012 • 32 Seiten • 4-farbig • Fadenheftung • Format DIN A 4
€ 14,90 • ISBN: 978-3-933617-45-3

Die ältesten schriftlichen Erwähnungen von Kaufungen finden sich in zwei Urkunden, die König Heinrich II. am 10. und 20. August 1011 für das Kloster Hersfeld und für das Erzbistum Magdeburg ausstellen ließ. Ein Schreiber der königlichen Kanzlei fügte den Ausstellungsort Kaufungen wohl nachträglich hinzu.

Anlässlich ihrer 1.000-jährigen Geschichte haben sich die Autoren Prof. Ingrid Baumgärtner und Christian Presche die Aufgabe gestellt, die Urkunde auch Laien zugänglich zu machen, indem sie die lateinischen Hieroglyphen in verständliches Deutsch übertragen haben.

Die Untersuchung vermittelt anschaulich den Inhalt und den Aufbau der beiden Diplome. Sie erklärt den Entstehungszusammenhang, die Rechtsvorgänge und deren Hintergründe. Zudem beschreibt sie die Entwicklung der Kaufunger Kloster- oder Stiftsgründung in der Anfangsphase, als das Kaiserpaar Heinrich und Kunigunde den ursprünglichen Nebenhof des Kasseler Grundherrschaftskomplexes ausbauen ließ.

Kleine Beispiele direkt aus dem Diplom vermitteln bildhaft das Beschriebene. Durch diese didaktische Aufbereitung der Urkunde ist das Buch auch als Unterrichtsmaterial an Universitäten und Schulen einsetzbar. „Es ist besonders reizvoll, über die Urkunde die Anfänge einer Stadt näher zu beleuchten“, so der Autor Christian Presche.

Im Anhang bietet das Buch den vollständigen lateinischen Urkundentext und eine deutsche Übersetzung.

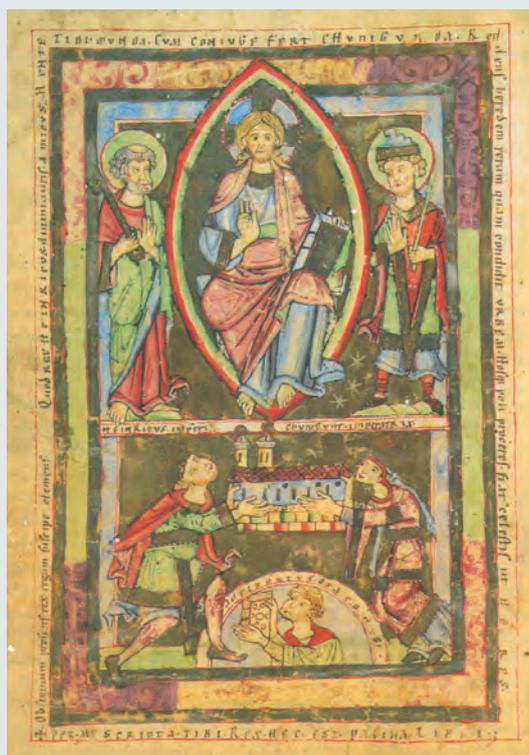
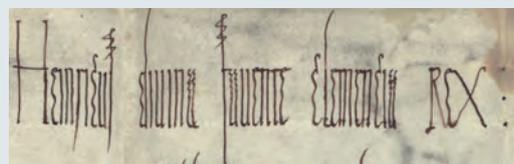
Ingrid Baumgärtner
Christian Presche

Kaufungen 1011

Die urkundliche
Ersterwähnung im Kontext



euregioverlag



R e z e n s i o n "... useful and handsomely produced short volume. First, it provides a primer on royal charters and contains facing Latin-German texts of the documents. Second, it provides a brief summary of the place Kaufungen in its geographical and historical context and of the early foundational history of the like-named royal convent. Thus, in Germany, Gymnasium teachers could use this volume to instruct advanced Gymnasium students or, more likely, instructors and professors could employ it usefully in an Übung or introductory graduate practicum, to teach the fundamentals of royal charters and to discuss their specific historical context.

In the English-speaking world this volume could serve the same purpose, perhaps even with enhanced value, in introductory university graduate classes, which demand a knowledge of German, for the volume contains proper modern German that, however, is not particularly difficult. Thus, the shortness of the volume, the ease and clarity of the German, and the information contained in it, combine to make it a fine choice to introduce royal charters in a specific historical context in a beginning graduate class, regardless of the teaching language of the university."

John W. Bernhardt in The Medieval Review April 2012

Ein wichtiges Buch
zum Thema
ALZHEIMER

Karl Oskar Blase

Wollten wir nicht Bilder machen? Künstlertagebuch eines langen Abschieds

2006 • 192 Seiten • Format DIN A4 mit vielen Bildern • 4-farbig
Fadenheftung • Hardcover

€ 29,90 • ISBN 978-3-933617-25-5

Mit einem Vorwort von Andreas Kruse



Über lange Jahre begleitete der Kasseler Künstler Karl Oskar Blase seine Frau Marga auf einem langen, schwierigen Weg – ihrer Alzheimer-Erkrankung. Das Tagebuch, das er in dieser Zeit verfasste und die Portraits, mit denen er sich seiner Frau in ihrer Krankheit immer wieder zu nähern verstand, nehmen den Leser gefangen und eröffnen bei aller Tragik überraschende und vitale Einblicke in ein Krankheitsgeschehen, das nicht nur den Patienten verändert.

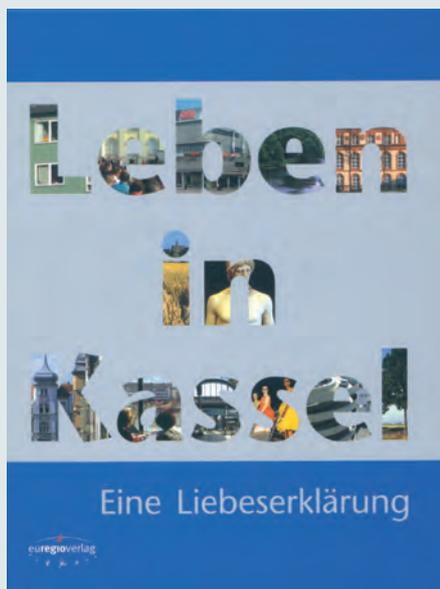
Dieses Bild-Tagebuch ist eine Liebeserklärung an Marga: direkt und ohne oberflächliche Sentimentalität – eine mitreißende, dezente Interpretation der tragischen Realität, flankiert von ausdrucksvollen, zärtlichen Portraits.

R e z e n s i o n „Karl Oskar Blase hat kein tröstendes Ratgeberbuch geschaffen. Aber er zeigt uns in Worten und Bildern, dass wir nicht allein sind im alltäglichen und vergeblichen Ankämpfen gegen die mit dem Altern und der Demenz einhergehenden Angst, gegen das Vergessen und den Tod.“

aus: *Alzheimer Info*

„Bilder, die das Innerste berühren, Worte, die ergreifen und bei allem Erschrecken auch wieder versöhnen. Nie zuvor habe ich eine Ausstellung und Buchpräsentation erlebt, in der so widerstreitende Gefühle geweckt wurden und in der so Persönliches und Intimes über Liebe und Entfremdung, Verbundenheit und Tod gezeigt und gesagt wurde. Ein Wagnis bis zuletzt.“ *Kulturmagazin K*





Leben in Kassel Eine Liebeserklärung

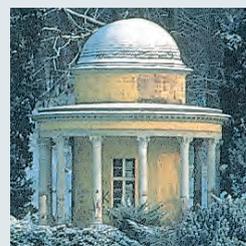
2003 • 176 Seiten mit 81 Farbfotos • 4-farbig • Fadenheftung
€ 14,90 • ISBN 978-3-933617-15-6

Mit Beiträgen von Mo Asumang, Friedrich W. Block, Rolf Breitenstein, Peter-Matthias Gaede, Dieter Grimm, Axel Halle, William W. Hallo, Oliver Heilwagen, Hans-Dieter Hillmoth, Georg Lewandowski, Bernd F. Lunkewitz, Verena Joos, Ludolf von Mackensen, Hubertus Meyer-Burckhardt, Claus-Peter Müller von der Grün, Alfred Nemecek, Bernd Naumann, Wolfgang Pape, Helmut Reitze, Helmut Schneider, Klaus Siebenhaar, Michael Stürmer, Heike Wiehle-Timm und Brigitte Zypries

Die Edition vereint Artikel über Kunst & Kultur, Wirtschaft & Gesellschaft der Stadt Kassel mit zwölf „Liebeserklärungen aus der Fremde“. Inspiriert durch Kindheits- und Jugenderinnerungen haben AutorInnen unterschiedlicher Generationen in ihren Texten aufgezeichnet, was ihre Verbundenheit mit Kassel ausmacht, was ihre Zuneigung aufrecht erhält und ihre Liebe aus der Distanz begründet. Die poetischen, witzigen, manchmal wehmütigen, auch kritisch oder distanzierten Texte zeichnen ein facettenreiches Bild der Stadt über mehrere Jahrzehnte, das Kennern wie Freunden manch überraschenden Einblick ins Kasseler Leben zwischen gestern und heute bietet.

R e z e n s i o n „Vielleicht ist die Liebe auf den zweiten Blick die bessere, eine ehrlichere Liebe, eine, bei der die inneren Werte zählen. Das gilt auch für Städte, in denen wir groß geworden sind, leben, arbeiten oder die wir besuchen. In „Leben in Kassel – Eine Liebeserklärung“ zeichnen prominente Persönlichkeiten aus Kassel ein Bild der Stadt, das meist sehr persönlich ist, oft kritisch, aber immer liebevoll.“ *Amira El Ahl in der HNA vom 23. Juni 2003*

„Genau der richtige Lesestoff für Zeitgenossen, die immer nur an dieser Stadt herumäkeln. Das im euregioverlag entstandene Buch (...) leistet hervorragende Überzeugungsarbeit.“ *Kulturmagazin K*





Kassel im 18. Jahrhundert Residenz und Stadt

Heide Wunder, Christina Vanja und Karl-Hermann Wegner, Hg.

2000 • 384 Seiten mit 81 zum Teil farbigen Abbildungen • Fadenheftung
€ 24,90 • ISBN 978-3-933617-05-7

Mit Beiträgen von Stefan Brakensiek, Elmar Brohl, Hartmut Broszinski, Jochen Ebert, Jens Flemming, Marianne Heinz, Dorothea Heppe, Kerstin Merkel, Eberhard Mey, Susanne Schmidt, Bernhard Schnackenburg, Hellmuth Schneider, Annette von Stieglitz, Sabine Thümmeler, Christina Vanja, Karl-Hermann Wegner, Ortrud Wörner-Heil und Heide Wunder

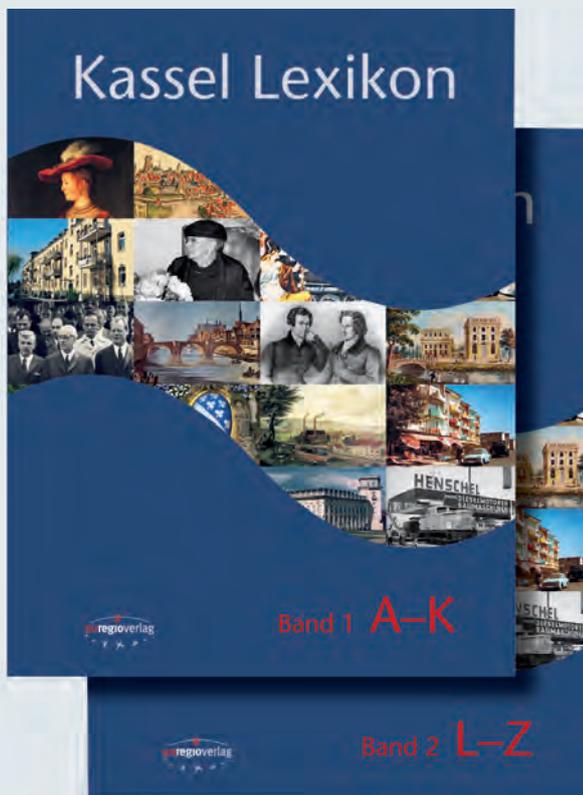
Als eine der schönsten Städte Europas war Kassel im 18. Jahrhundert begehrtes Reiseziel und geistig anregendes Lebenszentrum für Gelehrte aus dem In- und Ausland. Bürgerinnen und Bürger, Beamte, Militärs und Hofleute, aber auch Handwerker, Tagelöhner und Arme prägten das Bild von Residenz und Stadt, das sich jetzt ganz neu, vielfältig und kontrastreich erschließt. Kassel im 18. Jahrhundert versammelt Beiträge von 18 AutorInnen zu einem spannenden, reich bebilderten Lesebuch über eines der interessantesten Kapitel Kasseler Stadtgeschichte.

R e z e n s i o n „Es ist gelungen, ein in sich geschlossenes Bild vom Kassel der Aufklärungsepoche zu gestalten, das nicht nur historisch Interessierten ein ungetrübtes Lesevergnügen verspricht.“ *Quatuor Coronati, Jahrbuch Nr. 38, 2001*

„Das anschaulich geschriebene und mit einer verschwenderischen Fülle von Abbildungen versehene sowie (...) mit einem nützlichen Sachregister ausgestattete Buch ist ein Gewinn nicht nur für die Kasseler Stadtgeschichte.“



L e s e p r o b e „Es wird alhier eine Magd, welche im Kochen und Haußarbeit wohl erfahren, auch wegen ihrer Treue ein gutes Zeugniß aufweisen kan, gegen einen guten jährl. Lohn, auf Christag in Dienst verlangt. Der Verleger gibt Nachricht“, so lautet eine Anzeige in der *Casselischen Zeitung von Policy, Commerciens und andern dem Publico nützlichen Sachen* vom 17. Oktober 1757. Seit dem erstmaligen Erscheinen der Zeitung bot sich hier Personen, die Möglichkeit, Dienstboten bzw. eine Dienststelle zu finden. Vor der Herausgabe der Zeitung durch den Kasseler Buchdrucker Justus Johann Heinrich Hampe waren Arbeitssuchende und Dienstherrschaften vor allem auf persönliche Empfehlungen bei der Vermittlung eines Dienstverhältnisses angewiesen. Die Bedienten am landgräflichen Hof gelangten auch weiterhin durch solche Kontakte in Dienst.“
Aus: Susanne Schmidt: „Zu Diensten“. *Gesinde und Domnestiken in der Residenzstadt Kassel*



Zum 1.100-jährigen
Jubiläum
der Stadt Kassel

Kassel Lexikon

Zwei Bände
Band 1: A–K
Band 2: L–Z

2008/2009 • 816 Seiten • DIN A4 mit vielen Bildern
4-farbig • Hardcover
Beide Bände für nur € 49,00
ISBN 978-3933617-32-3

Was Sie schon immer über Kassel wissen wollten – hier finden Sie es! Vier Kilo geballtes Wissen in 1.100 Artikeln von A wie „Ab nach Kassel“ bis Z wie „Zeughaus“: Ein Streifzug durch die Jahrhunderte mit mehr als 800 Abbildungen. Die sehr verständlich geschriebenen Artikel mit Querverweisen machen Lust, einfach weiter zu lesen.

Aus dem Vorwort Im Jahr 2013 feiert die Stadt Kassel ihr 1.100-jähriges Stadtjubiläum. Ein solcher Anlass wirft seine Schatten voraus. Der Plan, ein Stadtlexikon für Kassel zu schreiben, bestand bereits seit mehreren Jahren. Die Realisierung war nicht einfach und erforderte große Hartnäckigkeit. Das Konzept sah immer schon vor, einen großen Bogen von den Anfängen der Stadtgeschichte über das Mittelalter bis in die Gegenwart zu spannen. Ziel war und ist es, Informationen über historische Ereignisse, Persönlichkeiten, Institutionen und urbane Entwicklungen leicht zugänglich zu machen und trotzdem auf wissenschaftlichem Niveau zu präsentieren. Das Werk ist dafür gedacht, Laien, Einheimische und Zugezogene zum Lesen anzuregen, darüber hinaus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu informieren



und vor allem die Vergangenheit in Erinnerung zu rufen. Gerade für Kassel, das im Zweiten Weltkrieg und danach beim Wiederaufbau viel an historischem Erbe verlor, dürfte der Blick auf Vorhandenes geeignet sein, um das Bewusstsein von der Bedeutung und Schönheit dieser Stadt zu schärfen und vielleicht sogar städtische Identität zu vermitteln.“



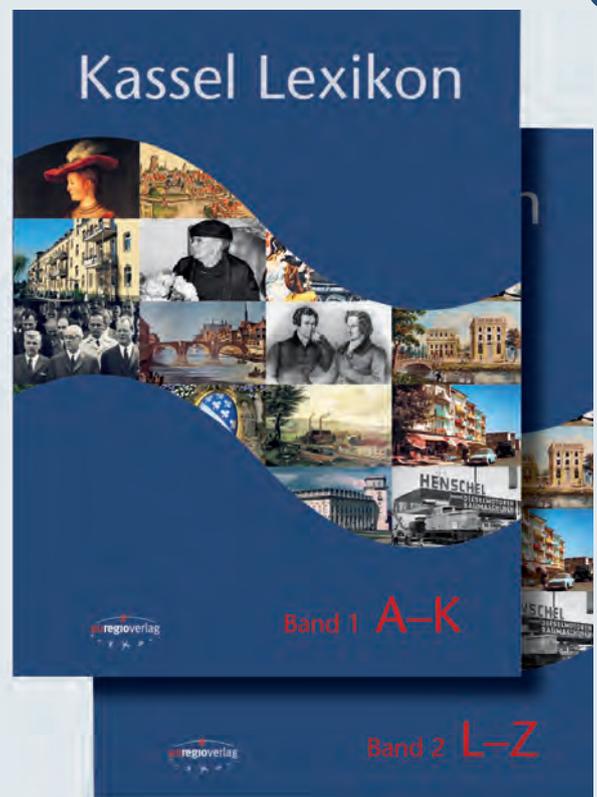
Kunden über das Lexikon

„Wenn ich’s nicht schon hätte, würde ich spätestens jetzt aber zuschlagen!“

„Ist auch ein tolles Geschenk! Nur zu empfehlen. Ich schmökere oft drin.“

„Der Band ist sicherlich eines der erfreulichsten Beispiele für Stadtlexika der letzten Jahre, die ihren Stoff „leicht zugänglich machen und trotzdem auf wissenschaftlichem Niveau präsentieren“. Er gehört in die Informationsapparate aller Bibliotheken und dürfte auch zahlreiche Bewohner sowie auswärtige Freunde der Stadt erfreuen die aus diesem Lexikon nicht zuletzt erfahren, was für eine große Vergangenheit diese Stadt hatte, deren bauliche Zeugnisse durch die verheerenden Luftangriffe im Zweiten Weltkrieg und kaum weniger durch den Wiederaufbau Kassels als „Moderne“ in der Nachkriegszeit weitgehend verschwunden sind.“

Kulturmagazin K



„Das Werk ist dafür gedacht, Laien, Einheimische und Zugezogene zum Lesen anzuregen, darüber hinaus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu informieren und vor allem die Vergangenheit in Erinnerung zu rufen. Gerade für Kassel, das im Zweiten Weltkrieg und danach beim Wiederaufbau viel an historischem Erbe verlor, dürfte der Blick auf Vorhandenes geeignet sein, um das Bewusstsein von der Bedeutung und Schönheit dieser Stadt zu schärfen und vielleicht sogar städtische Identität zu vermitteln. Unter den Stichworten sind Ereignisse wie Persönlichkeiten aus Wirtschafts- und Sozialgeschichte, aus Kunst, Kultur und Architektur, aus Bevölkerungs- und Stadtentwicklung aufgenommen. Ergänzend veranschaulichen Abbildungen die kompakten Informationen der Texte.“

Aus dem Vorwort von Prof. Dr. Ingrid Baumgärtner für den Fachlichen Beirat



Das Kassel-Lexikon gehört in jeden Bücherschrank. Ideal als Firmen-, Geburtstags-, Weihnachtsgeschenk oder einfach mal, um eine Freude zu machen.

Baumriesen und Adlerfarn

Der »Urwald Sababurg« im Reinhardswald

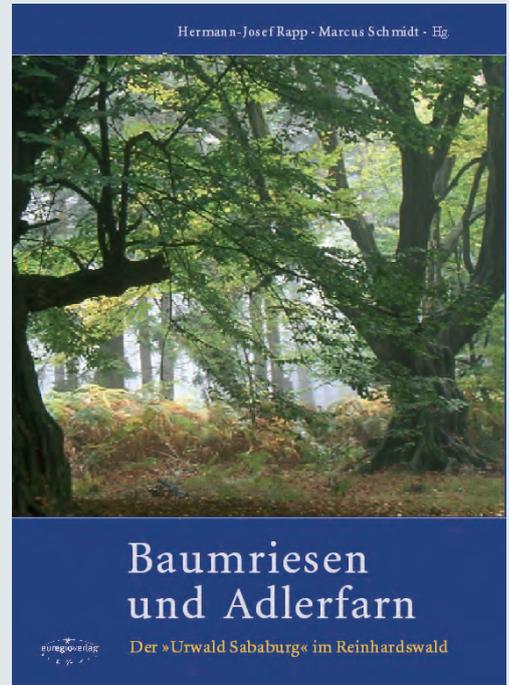
Hermann-Josef Rapp und Marcus Schmidt, Hg.

2. unveränderte Auflage 2012 • 192 Seiten • Format DIN A4 mit vielen Abbildungen • 4-farbig • Fadenheftung • Hardcover

€ 19,90 • ISBN 978-3-933617-21-7

With english abstracts

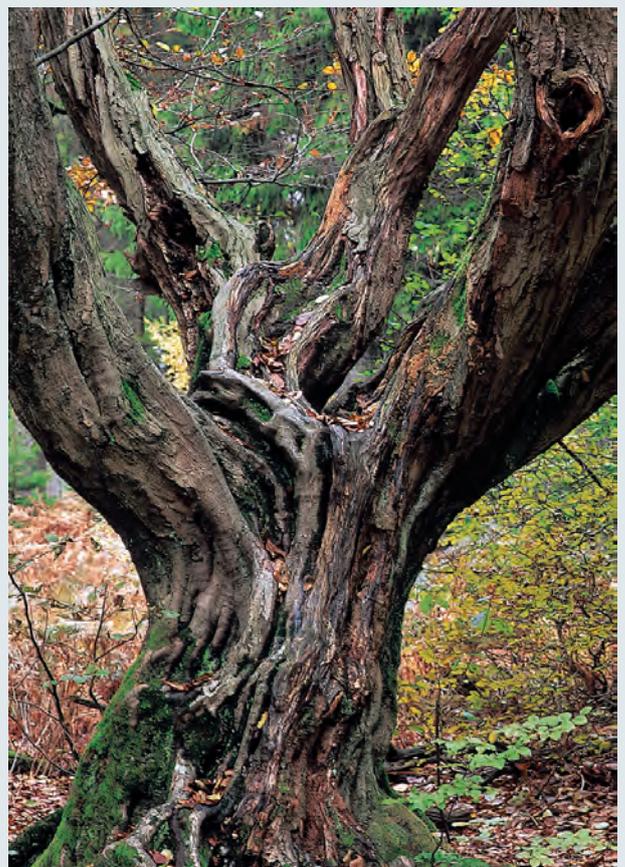
Mit Beiträgen von Eckard Braun, Helmut Burmeister, Leo Flatau, Petra Fischer, Bettina Günzl, Wolfgang Hetsch, Walter Keitel, Klaus Olischläger, Hermann-Josef Rapp, Harald Reubert, Gerd Rohmann, Peter Schirmer, Gunter B. Schlechte, Marcus Schmidt, Heinz Siebert, Bernd Steiner, Jochen Tamm, Hardy Vogtmann und Gunnar Waesch

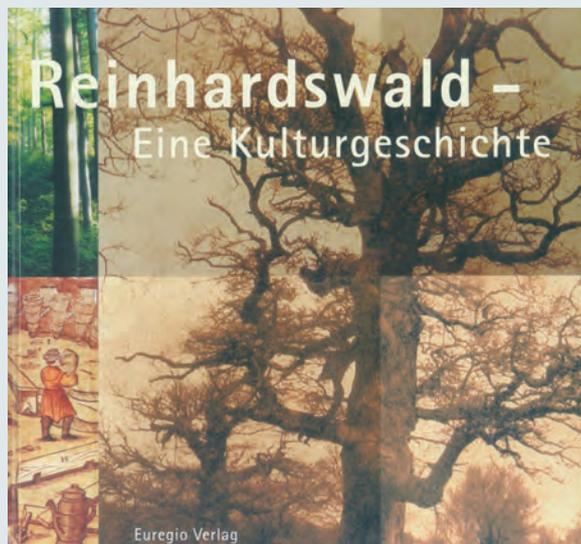


Das bekannteste urwaldähnliche Gebiet Deutschlands und älteste Naturschutzgebiet Hessens mitten im Reinhardswald hat in seiner nunmehr 100-jährigen Geschichte eine faszinierende dynamische Entwicklung hinter sich: Die einstige Waldweidlandschaft entwickelte sich zu einem von Menschenhand kaum beeinträchtigten Naturerlebnisgebiet. Eindrucksvolle Baumriesen, außergewöhnliche Totholzstrukturen und großflächige Adlerfarnfelder machen den imponierenden Wildnischarakter aus und ziehen die Besucher in ihren Bann.

R e z e n s i o n „Eine Hommage für dieses außergewöhnliche Fleckchen Erde ... Faszinierende Totholzstrukturen beleuchten die ökologische Bedeutung des „Urwaldes“. Einmalige Zeitsprungaufnahmen von heute noch lebenden Baumveteranen dokumentieren den Wandel von der ehemaligen Waldweidlandschaft zum normalen Buchenwald. Außergewöhnlich ist der Florenvergleich von 1914 zu heute. Erhebungen zu den Moosen, Flechten und Pilzen belegen die besondere Bedeutung dieses Naturschutzgebietes für die Artenvielfalt. Das gilt besonders für die Schleimpilze. Hervorzuheben ist auch die beeindruckende Literatursammlung.“
Holz-Zentralblatt

„Wunderschöne Landschaftsbilder, Tier- und Pflanzen- sowie Aufnahmen von alten, mächtigen Bäumen ergänzen die leicht verständlichen Texte. Sehr schön sind ebenfalls die auf Englisch verfassten Zusammenfassungen der einzelnen Kapitel. Die Artenlisten sowie ein umfangreiches Literaturverzeichnis runden diese „Ode an den Urwald Sababurg“ ab.“
HGON Buchtipp





Reinhardswald Eine Kulturgeschichte

Hermann-Josef Rapp, Hg.

2. Auflage 2004 • 252 Seiten • 4-farbig
Fadenheftung • Hardcover
€ 20,00 • ISBN 978-3-933617-12-5

Mit Beiträgen von Helmut Beringer, Hans-Jürgen Beug, Martin Boneß, Jochen Lepper, Klaus Olischläger, Dietrich Rambow, Hermann-Josef Rapp, Gunter B. Schlechte, Klaus Sippel, Bernd Steiner, Friederike von Stieglitz, Jochen Tamm und Magda Thierling

Als „Schatzhaus der europäischen Wälder“ bezeichnete der Schweizer Baumkennner Bernd Steiner 1995 den nordhessischen Reinhardswald. 13 Autorinnen und Autoren versuchen dem Geheimnis dieser märchenhaften Landschaft rund um die Sababurg auf die Spur zu kommen, berichten über ihre Geschichte, die Geologie, die reichhaltigen archäologischen Fundstellen, die historischen Nutzungsformen, den unterirdischen Wasserhaushalt und die oberirdischen Gewässer. Es geht aber auch um den Naturschutz, Pilze an Bäumen, die Jagd, naturphilosophische Betrachtungen und einen Sprung aus der uralten Forstgeschichte Hessens in die hochaktuelle technische Hilfe für die Dritte Welt.



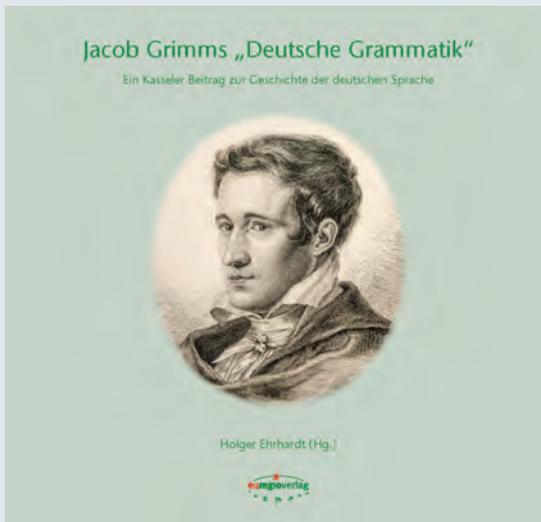
R e z e n s i o n „Ein vielseitiges Buch ... Wer sich mit dieser Region befassen will, erhält ein fundiertes Basiswissen in Natur- und Kulturgeschichte“.

„Wer sich für die Geschichte interessiert oder den Reinhardswald ganz anders erleben möchte, wird auf das Buch von Rapp und seinen Mitautoren nicht verzichten können.“

„Das Buch (...) kann Freunde für den Reinhardswald gewinnen – und gerade in unserer heutigen Zeit braucht der Wald Freunde.“



L e s e p r o b e „Der Reinhardswald als Weideplatz für das Vieh, als Schweinemastanlage und als Lieferant von Strohsatz: Gab es das wirklich, warum war das so, konnte man unter solchen Bedingungen überhaupt noch von Wald reden, wie hat er das verkraftet, welchen Stellenwert hatte dies für die Landwirtschaft und den Naturhaushalt, wann war das und was ist heute davon noch zu erkennen? Alle diese Nutzungen hatten bis vor gut 100 Jahren in Deutschland eine größere Bedeutung. Aber kaum ein deutsches Waldgebiet erinnert noch heute so eindrucksvoll an diese „gute, alte Zeit“ wie der Reinhardswald. Der überdurchschnittliche Eichenanteil, die weiträumigen Eichenpflanzwälder, die kilometerlangen Eichenalleen und die faszinierenden uralten Einzeleichen sind wie auch die Fichten-Klumpse lebende Zeugen dieser Epoche. Und selbst die großflächigen Fichtenbestände auf der Hochfläche des Reinhardswaldes sind das Ergebnis einer daraus resultierenden gewaltigen Überlastung des Ökosystems Wald über mehrere Jahrhunderte hinweg.“
Aus: H.-J. Rapp: Auf den Eichen wachsen die besten Schinken



Jacob Grimms „Deutsche Grammatik“. Ein Kasseler Beitrag zur Geschichte der deutschen Sprache

herausgegeben von Holger Ehrhardt
unter Mitarbeit von Marie-Louise Lange

Mit Beiträgen von Walter Haas, Philip Kraut, Michail L. Kotin,
Hans-Werner Eroms, Andrea Linnebach

gebundene Ausgabe

160 Seiten mit 80 Abbildungen, euregioverlag 2018
€ 20,000 • ISBN 978-3-933617-79-8



Der größte Teil der „Deutschen Grammatik“ ist in Kassel entstanden. Grund genug, sich zum 200-jährigen Jubiläum ihres ersten Erscheinens im Jahr 1819 näher mit diesem Thema zu befassen. Holger Ehrhardt ist Herausgeber des neuen Sammelbands

Jacob Grimms „Deutsche Grammatik“. Ein Kasseler Beitrag zur Geschichte der deutschen Sprache, unter Mitarbeit von Marie-Louise Lange. Die Beiträge illustrieren, unter welchen Bedingungen dieses Werk entstanden ist. Sie geben bisher nur wenig bekannte Blicke hinter die Kulissen und zeigen, wie unterschiedliche Lautgesetze im Einzelnen entdeckt wurden und welche Schwierigkeiten es beim Druck der Bände gab.

Infos zum Buch

„200 Jahre Deutsche Grammatik 2019: Grund genug für einen umfangreich bebilderten Sammelband über Jacob Grimms „Deutsche Grammatik“.

Jacob und Wilhelm Grimm sind allgemein bekannt durch ihre „Kinder- und Hausmärchen“, durch den Protest der „Göttinger Sieben“ oder als Begründer des Grimm'schen Wörterbuchs. Jacob Grimms monumentale Arbeit zur Geschichte der deutschen Sprache ist hingegen nur in Fachkreisen bekannt. Von 1816 bis 1840 untersuchte und verglich er in seiner „Deutschen Grammatik“ die Entwicklung der germanischen Sprachen, er entdeckte die

Gesetze des Sprachwandels und bestimmte die historischen Stufen der deutschen Sprache: Althochdeutsch, Mittelhochdeutsch und Neuhochdeutsch. Insgesamt über 20 Jahre widmete er sich diesen Forschungen und 1840 lag die „Deutsche Grammatik“ in vier Bänden mit einem Umfang von annähernd 5.000 Seiten vor. Der vorliegende Sammelband befasst sich mit der „Deutschen Grammatik“ anlässlich des 200-jährigen Jubiläums ihres Erscheinens im Jahre 1819. Die Beiträge illustrieren, unter welchen Bedingungen dieses Werk entstand. Dabei werden bisher wenig bekannte Blicke hinter die Kulissen gewährt, die zeigen, wie verschiedene Lautgesetze im Einzelnen entdeckt wurden oder welche Schwierigkeiten es beim Druck der Bände gab. Es wird untersucht, wie die „Grammatik“ aufgebaut ist und wie sie im Zusammenhang mit der Sprachwissenschaft ihrer Zeit zu verstehen ist. Ein Beitrag ist dem Einfluss dieses Werks auf die deutsche Sprachwissenschaft gewidmet, aber auch die Irrtümer, die Jacob Grimm bei der Ausarbeitung unterliefen, werden nicht ausgespart.

Zudem wird gezeigt, wie sich die hessische Mundart in den frühen Briefen der Brüder Grimm niederschlägt und wie in ihren späteren Arbeiten mit diesem Phänomen der Mundart umgegangen wird. Der größte Teil der „Deutschen Grammatik“ ist in Kassel entstanden. In einem abschließenden Beitrag werden die inzwischen vergessenen Entstehungsorte dieses wissenschaftlichen



Eva M. Schulz-Jander



Von Kassel nach Haifa
Die Geschichte des glücklichen Juden
Hans Mosbacher

Eva M. Schulz-Jander Von Kassel nach Haifa Die Geschichte des glücklichen Juden Hans Mosbacher

2008 • 160 Seiten mit 45 Abb., kartoniert
€ 14,90 • ISBN: 978-3-933617-33-0

Mit Vorworten von Bertram Hilgen, Dan Fessler und Wolfdietrich Schmiel-Kowarzik und einem Nachwort von Benyamin Maoz

Hans Mosbacher war ein wohlhabender Kasseler Bürger jüdischer Herkunft, der im wilhelminischen Kaiserreich aufwuchs und sich durch seinen Esprit in besonderer Weise auszeichnete. Als er im Alter von 55 Jahren durch den Antisemitismus der Nationalsozialisten gezwungen war, mit seiner Familie nach Haifa zu emigrieren, bewahrte er sich dennoch seine Lebensfreude, seinen Humor und seine Treue zu Kassel. Der in die deutsche Kultur vernarrte Mosbacher stellt damit eine Außenseiterfigur dar, für die das kollektive Gedächtnis der Erinnerungskultur heute keine Worte findet.

Diese Worte fand die Chronistin Eva Schulz-Jander. Und sie fand auch die Worte, um die von Mosbacher so geliebte Stadt aus den Strahlen ihrer Vergangenheit wiederentstehen zu lassen. Mosbachers Sohn Benyamin Maoz, Direktor der psychiatrischen Abteilung des Soroka Medical Centre an der Ben Gurion Universität, schrieb ein bewegendes Nachwort.

R e z e n s i o n „Es erscheint wie ein Tabubruch: Die Kasseler Autorin Eva Schulz-Jander will „den glücklichen Juden als Legende in die Welt setzen“. Ihr gerade erschienenenes Buch „Von Kassel nach Haifa“ über den Kasseler Juden Hans Mosbacher soll „das Jüdische aus dem Ghetto des permanenten Unglücks herausholen“. „Die Geschichte des glücklichen Juden“, so der Untertitel, erzählt von der unbeschwernten Kindheit und Jugend Mosbachers, der 1882 in Kassel geboren wurde. Der Vater betrieb eine Wollwäscherei, die der Sohn 1923 übernahm. Mosbacher gehörte einer wohlhabenden jüdischen Familie an, für die nicht die Religion, sondern die Kultur im Vordergrund stand. „Darüber“, so die Literaturwissenschaftlerin Schulz-Jander, „ist in Deutschland wenig bekannt, vieles ist im Loch der Schoah untergegangen“. ... Ihr Buch provoziert erwartungsgemäß Kritik: „Einige Leser haben Mühe damit, dass nichts Dramatisches passiert“, der Vorwurf der Verdrängung wurde gar laut. Das Buch verschweigt freilich nicht das Leid, das Juden angetan wurde, doch es beschreibt auch, was im öffentlichen Erinnerungsdiskurs unterzugehen droht: Es gab Zeiten, in denen Juden in Deutschland glücklich lebten. Mosbachers Sohn Benyamin macht im Nachwort klar, dass ehemalige Kasseler Juden wie er durchaus „Spaß am Leben haben“.“
Ralf Pasch in der Frankfurter Rundschau



Der Münchhausen-Autor Rudolf Erich Raspe

Wissenschaft – Kunst – Abenteuer

Andrea Linnebach, Hg.

2005 • 164 Seiten mit vielen farbigen Abbildungen
Fadenheftung • 4-farbig • Hardcover
€ 20,00 • ISBN 978-3-933617-23-1

Mit Beiträgen von Hartmut Broszinski, Peter Gercke, William W. Hallo, Andrea Linnebach, Eberhard Mey, Susanne Scheerer, Wolfdietrich Schmied-Kowarzik, Ulrich Schnakenberg, Friedrich Frhr. Waitz von Eschen und Bernhard Wiebel



Rudolf Erich Raspe (1736–1794) war ein Universalgelehrter von internationalem Rang – sei es in seiner Bedeutung als ‚erster Vulkanist‘ (Goethe über Raspe), als Entdecker unbekannter Leibniz-Schriften, als Pionier mittelalterlicher Quellenforschung oder als Visionär eines kulturgeschichtlichen Museums. In England schuf er mit den von ihm anonym publizierten Münchhausen-Erzählungen eine der berühmtesten Figuren der Weltliteratur. Selbst heute weitgehend unbekannt, gilt es, Raspe als eine der schillerndsten und faszinierendsten Persönlichkeiten der Aufklärungszeit wiederzuentdecken.

R e z e n s i o n „Der Ghostwriter: Rudolf Erich Raspe – Gelehrter, Hochstapler, Münchhausen-Erfinder. Von Münchhausens Ritt auf der Kanonenkugel weiß jedes Kind. Weniger bekannt ist, dass nicht Gottfried August Bürger in Göttingen, sondern Rudolf Erich Raspe in Cornwall und London den legendären Lügenbaron fand und erfand. ... Ein reich illustrierter Aufsatzband würdigt jetzt den vielseitig begabten Professor aus Kassel, der sich 1775 Hals über Kopf nach England absetzen musste. Dummerweise hatte er die Münzsammlung des Landgrafen so akkurat katalogisiert, dass seine schamlosen Diebstähle aufflogen. ... Diese Facetten des so talentierten wie hochstaplerischen Aufklärers dokumentiert der Band in anregenden Beiträgen. Ein Verzeichnis der Korrespondenz Raspes mit fast zweihundert Zeitgenossen lässt ahnen, dass die Erschließung manche Überraschung bieten könnte.“ *Alexander Kosenina in der Süddeutschen Zeitung vom 07.01.2006*



Drehbuchgrundlage
der ARTE-Filmproduktion
mit Ben Becker

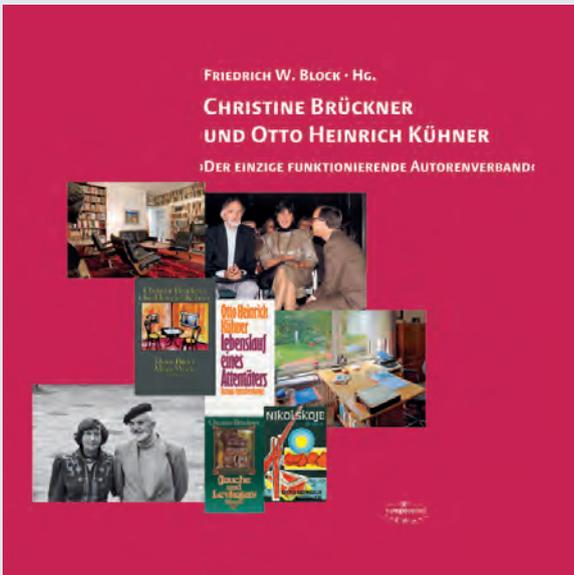
Rudolf Erich Raspe: Kasseler und Weltmann

Vortrag von Heinz Rölleke vom 15. November 2005
in der Kasseler Sparkasse bei der Veranstaltung
„Die Region trifft sich – Die Region erinnert sich“

2005 • 12 Seiten geheftet • 4-farbig
s 4,00 • ISBN 978-3-933617-24-8



Der Literaturwissenschaftler und Märchenforscher Heinz Rölleke, der Grimm Experte in Deutschland, zeichnet ein faszinierendes Bild des umtriebigen Genies und stellt Raspe auf eine Stufe mit den Brüdern Grimm. Die vorliegende Edition gibt Röllekes interessanten Vortrag vom 15. November 2005 auf der Veranstaltung „Die Region trifft sich – Die Region erinnert sich“ in der Kasseler Sparkasse wieder.



Christine Brückner und Otto Heinrich Kühner „Der einzige funktionierende Autorenverband“

Friedrich W. Block, Hg.

2007 · 144 Seiten · 4-farbig · Fadenheftung · Hardcover
€ 20,00 · ISBN: 978-3-933617-31-6

Mit Beiträgen von Karl Oskar Blase, Friedrich W. Block, Heinz Gockel, Bertram Hilgen, Kathleen L. Komar, Ernst Kretschmer, Martin Maurach, Walter Pape, Dirk Schwarze und Zeitgenossen aus der Region

Christine Brückner und Otto Heinrich Kühner haben 30 Jahre in Kassel gelebt und gewirkt, eine Gemeinschaft, die die beiden P.E.N.-Mitglieder gern augenzwinkernd als den „einzigen funktionierenden Autorenverband“ bezeichneten. Erstmals liegt nun eine Edition mit Aufsätzen und dokumentarischem Material zu beiden Schriftstellern vor. Der reich bebilderte Band gewährt interessante Einblicke in ihr Leben und Werk. Literatur, Erinnerung und Vergnügen: Entstanden ist ein vielseitiges und anregendes Lesebuch zu diesem für die Kulturstadt Kassel und die deutschsprachige Literatur so bedeutsamen Dichterpaar.



R e z e n s i o n „Die nun erschienene, großzügig bebilderte Edition zu Christine Brückner und Otto-Heinrich Kühner ist ein vielseitiges und anregendes Lesebuch über die beiden Künstler.“

„Das Buch enthält Aufsätze, die ein helles Licht auf die beiden so unterschiedlichen Menschen werfen. (...) So hinterlässt es bei manchem Leser viele Fragen – eigentlich das Beste, was ein solches Werk erreichen kann.“



Kunigunde — eine Kaiserin an der Jahrtausendwende

Ingrid Baumgärtner, Hg.

2. Auflage 2002 • 224 Seiten mit vielen farbigen Abbildungen •
4-farbig • Fadenheftung
€ 20,00 • ISBN 978-3-927327-41-2

Mit Beiträgen von Daniela Göbel, Petra Brödner, Raffaella Camilot-Oswald, Tanja Michalsky und Annegret Wenz-Haubfleisch

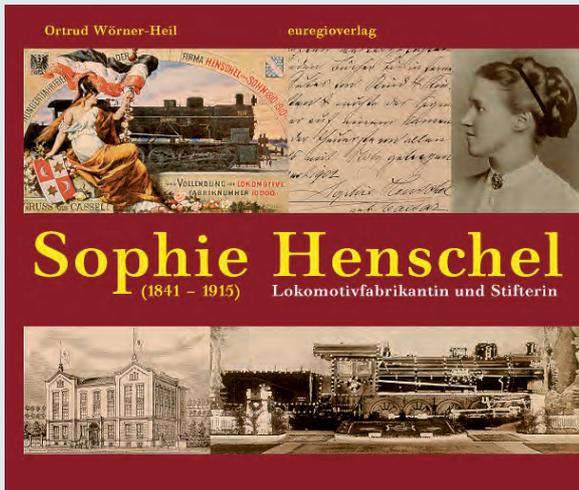
Kunigunde, die Gemahlin Kaiser Heinrichs des II., war weit mehr als nur die „Frau an seiner Seite“, sie galt als zuverlässige Stellvertreterin ihres Mannes, war einflussreiche Ratgeberin und großzügige Mäzenin. In ihrem Leben war Emanzipation offenbar kein Problem: So soll sie an einem Drittel der über 500 von Heinrich unterzeichneten Urkunden mitgearbeitet haben und zeitweise auch an den Regierungsgeschäften beteiligt gewesen sein. Der von Ingrid Baumgärtner herausgegebene Band mit Beiträgen verschiedener Autorinnen zeichnet ein umfassendes Bild vom Leben und Wirken der beeindruckenden Herrscherin und Heiligen, die als erste in der deutschen Geschichte 1002 in Paderborn zur Königin und zwölf Jahre später in Rom zur Kaiserin gekrönt wurde. Wenig ist von Kunigunde überliefert. Sechs Wissenschaftlerinnen machten sich daran, ihren Werdegang nachzuzeichnen.



R e z e n s i o n „Ein wissenschaftlich fundierter und dennoch unterhaltsamer und lehrreicher Exkurs in das Mittelalter.“

„Ihr Leben zeigt eine überraschende Vielfalt politischer Handlungsspielräume, wie sie die Historikerin Ingrid Baumgärtner in ‚Kunigunde – eine Kaiserin an der Jahrtausendwende‘ am Beispiel der heiligen Herrscherin überzeugend nachgewiesen hat.“

„Die Beiträge in dem 224-seitigen Band beleuchten aber nicht nur die Rolle dieser Frau in der mittelalterlichen Gesellschaft, sondern zeigen die Vielfalt der Beziehungen Nordhessens zu den Nachbarländern Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Thüringen auf.“



Ortrud Wörner-Heil
Sophie Henschel (1841–1915)
 Lokomotivfabrikantin und Stifterin

2004 • 168 Seiten • 4-farbig • Fadenheftung
 € 20,00 • ISBN 978-3-933617-19-4

Sophie Henschel, Deutschlands erste Lokomotivfabrikantin, war am Ende ihres Lebens eine hochgeachtete Frau: „Für alle Aufgaben auf dem Gebiete der städtischen Entwicklung, der Volksfürsorge und der Kunst hatte sie einen klaren Blick, ein warmes Herz und eine offene Hand. Was sie an Werken barmherziger Hilfe vielen unserer Mitbürger geleistet hat, ist weit mehr als jemals öffentlich bekannt werden wird.“ Damit würdigte Oberbürgermeister Erich Koch in der Traueranzeige der Stadt die am 5. Februar 1915 gestorbene Sophie Henschel als Philanthropin und Mäzenin, die umsichtig und ausdauernd Fürsorge und Verantwortung für ihre Mitbürger empfunden und Not und Leid durch zahlreiche gute Werke gelindert hatte. Aber auch für andere gemeinnützige Projekte, die aus den Vereinen, der Provinz oder der Stadt an sie herangetragen worden waren, hatte sie immer ein offenes Ohr. Als Unternehmerin ging sie selbstbewusst und unabhängig mit ihrem Geld um und war wegweisend für zukünftige Generationen.



R e z e n s i o n „Für ihr Buch über Sophie Henschel stand Ortrud Wörner-Heil ein umfangreiches Quellenmaterial aus Staats-, Vereins- und Familienarchiven zur Verfügung. Sachlich im Stil und akribisch im Detail beschreibt sie Wirtschafts- und Stadtgeschichte, bürgerliche Frauenbewegung und den familiären Hintergrund einer Frau, der Kassel viel zu verdanken hat. Im Mittelpunkt ihrer Publikation steht die Philanthropin und Mäzenin Sophie Henschel. Bei aller vorgelebter Bescheidenheit entwickelte sich Sophie zu einer „Top-Unternehmerin“, die Borsig oder Hanomag bald den Rang ablief.“

Marianne Kreikenbom im Wiesbadener Tageblatt vom 13.05.2006



„Mit ihrer (...) sehr lesenswerten Studie zeichnet Ortrud Wörner-Heil das Bild einer Frau, die durchaus dem gesellschaftlichen Rollenbild des 19. Jahrhunderts verhaftet war, es jedoch gleichzeitig verstand, die damit verbundenen Beschränkungen zu lockern. (...) Zudem gewährt die Untersuchung einen interessanten Einblick in die Geschichte und Tätigkeit der Vaterländischen Frauenvereine, über die bis heute keine wissenschaftliche Gesamtdarstellung vorliegt.“



Making Memories Matter Erinnerungen Raum geben

Dokument eines europäischen Erinnerungsprojekts
The Record of a European Reminiscence Network Project

Pam Schweitzer und Angelika Trilling, Hg.
Mit einem Vorwort von Eva Schulz-Jander

2005 • 128 Seiten • Format DIN A4 • mit vielen farbigen Abbildungen
Fadenheftung • Hardcover
Deutsch/Englisch
€ 19,00 • ISBN 978-3-933617-22-4

Wundervolle Fotos und spannende Lebensgeschichten laden in dieser zweisprachigen Dokumentation zum Blättern und Staunen und zur Begegnung mit eigenen Erinnerungen ein. Mehr als 100 ältere Menschen in Ost- und Westeuropa haben mit Unterstützung lokaler Künstler/innen ihre Lebenserinnerungen in ausrangierte Munitionskisten gepackt. Diese ‚Memory Boxes‘ reisten dann als Wanderausstellung 13.000 km quer durch Europa. Mehr als 15.000 Menschen haben diese Ausstellung bisher besucht.

More than 100 elders in seven European countries created individual Memory Boxes with the help of local artists. 60 years after the end of World War II they formed an exhibition that toured 13,000 kilometres across Europe as a lively expression of cultural heritage of the last 80 years. The European Reminiscence Network which created this project has now published a selection of 47 of the Memory Boxes shown in excellent colour photographs with short explanatory texts. They offer a window onto untold histories (both public and private) and will undoubtedly trigger further memories.

R e z e n s i o n „Europa in Kisten: 60 Jahre nach dem Ende des zweiten Weltkrieges haben 100 ältere Menschen in sieben europäischen Ländern ihre Erinnerungen mit wenigen Gegenständen, Fotos, Texten in Kisten komprimiert. Dieses deutsch-englische Buch entführt und fesselt mit Fotos und Begleittexten die Aufmerksamkeit für das, was nach Kriegen, Deportation, Migration, Familienschicksalen und Zukunftshoffnungen übrig und zu erzählen ist.“ Aus: *Forum Sozialstation 2005*



Deutschland
Land der Ideen



Ausgewählter Ort 2007

Making Memories Matter wurde 2007/2008 ausgewählter Ort der Initiative „365 Orte im Land der Ideen“.

Erinnern und Erben in Deutschland

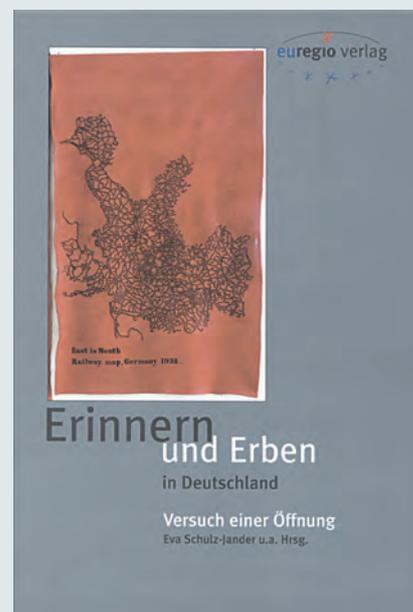
Versuch einer Öffnung

Eva Schulz-Jander, Birgit Jansen, Angelika Trilling,
Eveline Valtink und Michael Fecke, Hg.

1999 • 335 Seiten mit 12 Abbildungen

€ 24,90 • ISBN 978-3-933617-03-3

Mit Beiträgen von Aleida Assmann, Dan Bar-On, Heinz Bude, Esther Dischereit, Hilde Domin, Ursula Duba, Evelyn Friedlander, Heiner Georgsdorf, Jürgen Gidion, Jacqueline Giere, Frank-Rutger Hausmann, Martin Hein, Horst Hoheisel, Hans Keilson, Erna-Gisela Kölbl, Gottfried Kößler, Volkhard Knigge, Benyamin Maoz, Petra Mumme, Herfried Münkler, Christoph Münz, Hartmut Radebold, Tuvia Rübner, Helmut Schreier, Eva Schulz-Jander, Lore Walb, Silke Wenk, Jan Wojnar und Penny Yassour



„Fragt uns, wir sind die letzten!“ Können Jüngere mit heute alten ZeitzeugInnen des Nationalsozialismus in einen Dialog gelangen? Wie war es bei dir, bei Euch? Wie ist es für mich, für uns? Was folgt?

In *Erinnern und Erben in Deutschland* geht es um die Opfer und Überlebenden, die MitläuferInnen, ZuschauerInnen und TäterInnen und um die nachfolgenden Generationen. Das Buch sammelt Erinnerungen, Gedenken, Nach-Fühlen und Sichtbarmachen aus der „Ersten Generation“. Zum anderen zeigt es neue persönliche, kulturelle und wissenschaftliche Möglichkeiten des Erbens in der und aus der „Zweiten“, „Dritten“ und „Vierten Generation“. Die Fokussierung auf Opfer und Täter sowie ihre jeweiligen Nachkommen unterstreicht zum einen die Tatsache der gespaltenen Erinnerung – Opfer und Täter können niemals die gleiche Erinnerung haben. Zum anderen verdeutlicht sie den Wandel des kollektiven Gedächtnisses innerhalb einer Gesellschaft, bedingt unter anderem durch den Generationenwechsel: Das kollektive Gedächtnis ist somit nur im Plural zu verstehen. Jede Generation, und darin wiederum jede Gruppe, verfügt über ihre eigene Erinnerung, ihr eigenes Erbe.

R e z e n s i o n „...Nachdrücklich erinnern uns die lesens- und bedenkenswerten Beiträge an die Unmöglichkeit der Versuche, den Holocaust historisch werden zu lassen, ihn gleichsam stillzustellen. Der Sammelband unterstreicht eindrucksvoll, dass die mit dem Holocaust gegebenen Fragen offengehalten werden müssen und jede Antwort, die der Geschichte einen ‚Sinn‘ abzuringen versucht, fragwürdig bleiben muss. Die von den einzelnen Beiträgern dieses Bandes immer wieder in den Mittelpunkt gerückte ‚anamnetische Ethik‘ schärft gerade an der Schwelle des neuen Jahrhunderts das Bewusstsein dafür, dass jedem Wissen ein Nicht-Wissen, jeder Erinnerung ein Vergessen und jeder Kohärenz der menschlichen Sprache nach Auschwitz ihre Inkohärenz eingeschrieben ist.“

Axel Schulz in literaturkritik.de



Hessen in der Antike

Die Chatten vom Zeitalter der Römer bis zur Alltagskultur der Gegenwart

Dorothea Rohde und Helmuth Schneider, Hg.

2. Auflage 2007 • 144 Seiten • 4-farbig
Fadenheftung • Hardcover
€ 20,00 • ISBN 978-3-933617-26-2

Mit Beiträgen von Armin Becker, Irina Görner, Klaus Grote, Dorothea Heppe, Jürgen Kneipp, Dorothea Rohde, Helmuth Schneider und Mathias Seidel



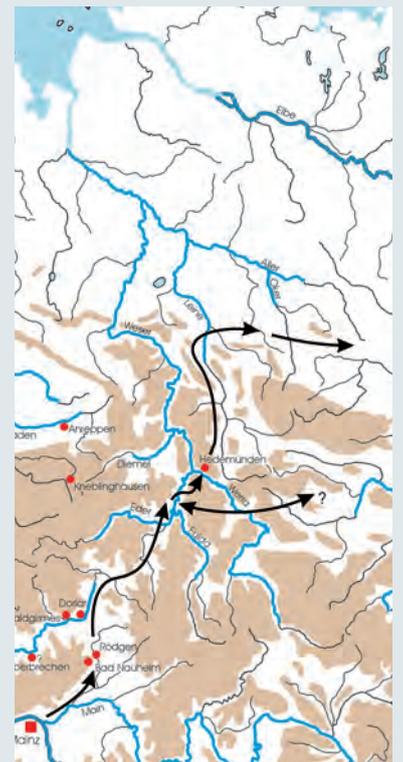
Die Chatten waren ein germanischer Stamm, der im Gebiet des heutigen Landes Hessen siedelte. Die archäologischen Zeugnisse bieten wertvolle Hinweise zu ihrem Siedlungsgebiet, ihrer materiellen Kultur und ihrer Lebensweise. In der Frühen Neuzeit begann die wissenschaftliche Beschäftigung mit den Chatten in der vor- und frühgeschichtlichen Forschung; in der Alltagskultur Nordhessens spielen sie bis heute eine unübersehbare Rolle. Es ist gut begründet, die Geschichte der Chatten als einen Teil der Geschichte Hessens zu begreifen. Ziel der verschiedenen Beiträge des

Buches ist es, die Geschichte der Chatten, die Ergebnisse der vor- und frühhistorischen Forschungen und die Rezeption in der Alltagskultur umfassend darzustellen.

R e z e n s i o n „Der euregioverlag in Kassel hat mit dem Werk ein auch für Laien sehr gut und schnell zu lesendes und anschaulich bebildertes Buch herausgegeben. Fazit: Fundierter Beitrag zur Regionalgeschichte.“ *Dirk Schwarze in der HNA*

L e s e p r o b e „Mit vielen Völkern der Antike teilen die Chatten das Schicksal, dass Informationen über sie nur in den Berichten ihrer Gegner vorliegen; ihre Kultur war wie die anderer germanischer Stämme schriftlos, sie hinterließen keine eigenen schriftlichen Aufzeichnungen, die Aufschluss über ihr Handeln, ihre Motive oder ihre Sicht der Ereignisse geben könnten. Die archäologischen Zeugnisse bieten zwar wertvolle Hinweise zur materiellen Kultur der Chatten, zur Landwirtschaft und zum Handwerk, zum Hausbau und zur Siedlungsweise, aber es ist nicht möglich, mit Hilfe dieser Überreste die historische Entwicklung zu rekonstruieren. So ist es bislang nicht einmal gelungen, die Zerstörung von Mattium durch die Römer archäologisch nachzuweisen. Alle Nachrichten, die wir heute über die Kriege zwischen den Chatten und den Römern besitzen, stammen allein aus der griechischen und römischen Geschichtsschreibung der Principatszeit (27 v. Chr.–284 n. Chr.), und die einzige ausführliche Beschreibung der Kultur und der Lebensweise dieses Stammes, dessen Siedlungsgebiet zwischen dem Main und der Fulda lag, verdanken wir dem römischen Senator und Historiker Tacitus. Dabei ist stets zu berücksichtigen, dass die Chatten vor allem im Zusammenhang mit den römisch-germanischen Kriegen und als ein germanischer Stamm neben anderen Stämmen erwähnt werden; obgleich die römischen Autoren durchaus in der Lage waren, die verschiedenen Stämme zu unterscheiden, haben sie die germanischen Völker und das Land zwischen Rhein und Elbe primär als eine Einheit wahrgenommen.“

Aus: Helmuth Schneider: *Die Chatten*



Angelika Horstmann

Illustrationen aus den Musikdrucken der Kasseler Hofkapelle

Band 1: Buchschmuck

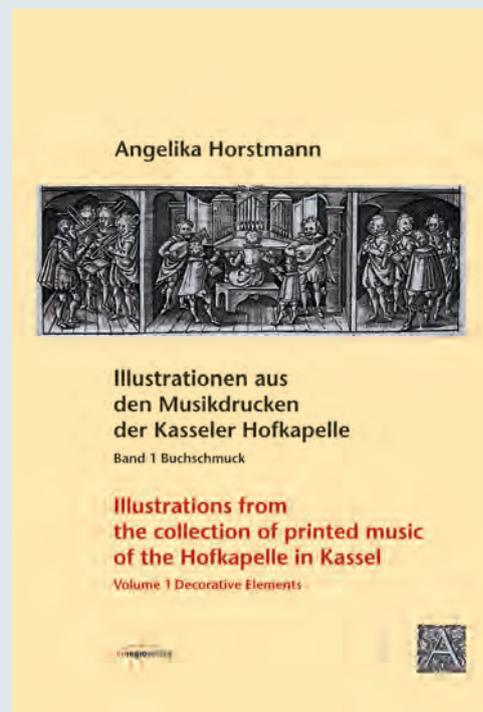
Illustrations from the collection of printed music of the Hofkapelle in Kassel Vol. 1: Decorative Elements

2008 • 132 Seiten • Format DIN A4 mit vielen Abbildungen

Deutsch/Englisch

€ 39,00 • ISBN 978-3-933617-27-9

Mit einem Vorwort von Hartmut Broszinski



Die Musikdrucke der Kasseler Hofkapelle sind Denkmäler der prachtvollen Hofkultur zwischen Renaissance und Frühbarock.

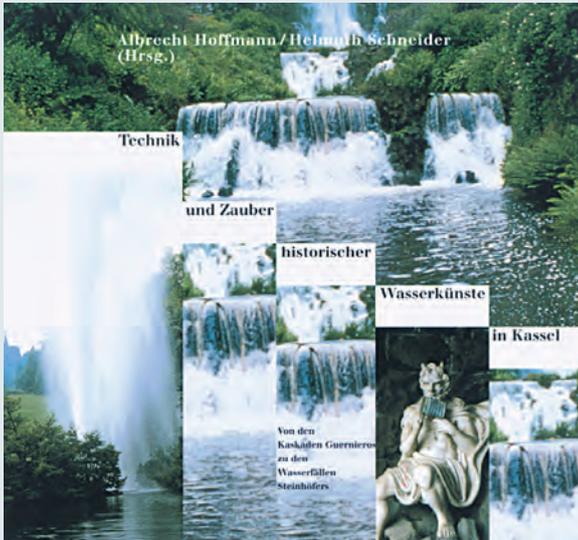
Dieser Bildband präsentiert eine Auswahl der schönsten Buchschmuckelemente der Notenbände, die sich in der Renaissancenotensammlung der Kasseler Hofkapelle aus der Zeit zwischen 1550 und 1650 finden: prachtvolle Initialalphabet, Vignetten und Bordüren, Titelblätter und Holzschnitte. Er ist damit ein Novum in der Musikwissenschaft und vereint Interessen dieses Fachgebiets mit der Kunstgeschichte. Da die Notendrucke des späten 16. und frühen 17. Jahrhunderts aus ganz Europa stammen, ermöglicht die Sammlung eine vergleichende Übersicht über die Qualität der Arbeiten in den verschiedenen Ländern.

This marvelous volume presents a selection of the handsomest decorative elements in the volumes of printed music contained in a collection of Renaissance music which belonged to the Hofkapelle in Kassel. Preserved in the Murhardsche Bibliothek of Kassel, this unique collection contains 608 editions. As these volumes of printed music from the late 16th and early 17th century come from numerous European countries the reader can compare the quality of work from different countries.



R e z e n s i o n „... Die Sorgfalt und handwerkliche Kunst der Illustrationen zeugen noch heute vom großen Wert, der den Musikdrucken in jener Zeit zugemessen wurde. ...“

„... Fachleuten liefert dieser Band hervorragendes Material für die Datierung und Herkunftsbestimmung der Drucke, Laien können sich an den großartigen Illustrationen und Zeugnissen der Druckkunst erfreuen ...“



Technik und Zauber historischer Wasserkünste in Kassel

Von den Kaskaden Guernieros zu den Wasserfällen Steinhöfers

Albrecht Hoffmann und Helmuth Schneider, Hg.

2000 • 130 Seiten mit vielen farbigen Abbildungen

€ 10,00 • ISBN 978-3-933617-07-1

Das ästhetische Spiel mit dem Wasser fand im Zeitalter des Barock in den Brunnen der städtischen Plätze und in den Kaskaden der Parkanlagen seinen Höhepunkt. Anregungen aus Italien aufgreifend hat Landgraf Karl von Hessen-Kassel die Kaskaden am Karlsberg anlegen lassen. In den Renaissancegärten der Karlsaue existierten bereits viele Brunnen, und später wurden auch in Wilhelmsthal und im Park Wilhelmshöhe faszinierende Wasserspiele geschaffen. Jede dieser Anlagen hat ihre komplexen wasserbautechnischen Voraussetzungen, die exemplarisch am Wirken des kurfürstlichen Brunneninspektors Karl Steinhöfer verdeutlicht werden.



R e z e n s i o n „Ein sehr schönes Buch und allen zu empfehlen, die sich für historische Garten- und Parkanlagen mit der Kombination von Wasserkunst und Landschaft interessieren.“ *W. Hegemann in Wasser Abwasser*

„Die sechs reich bebilderten Beiträge stellen die einst dem fürstlichen Repräsentationsbedürfnis dienenden und teilweise noch heute zu bewundernden Wasserkünste in einen dem kultur- und technikgeschichtlichen Verständnis dienenden Zusammenhang.“ *Aus: „Wasser & Boden“*

Das Buch
zum Thema
Unesco-Weltkulturerbe
Bergpark
Wilhelmshöhe

L e s e p r o b e „Im Becken am Fuße des Felssturzes liegt unter Felsen begraben Enkelados, der stärkste der Giganten, der einen 12 Meter hohen Wasserstrahl gegen Herkules schleudert. In den bergseitigen Nischen befinden sich die 1932 erneuerten Figuren des „Triton“ und des „Kentaur“. Beim Herabstürzen des Wassers blasen die Kupferhörner dieser Figuren selbständig durch die mitreißende Luft, die in einen eingebauten Spezialbehälter stürzt: Luft und Wasser werden getrennt und als Pressluft in die Hörner geleitet. Der Schall ist so stark, dass man ihn noch am einen Kilometer entfernten Schloss gut wahrnehmen kann.“ *Aus: Bernd Modrow: Die Wasserkünste des Schlossparkes Wilhelmshöhe*

Beberbeck

Zwischen Sababurg und Gesundbrunnen

Eine Zeitreise durch die Region

Silke Renner, Hg.

2008 • 152 Seiten • 4-farbig • Fadenheftung • Hardcover
€ 20,00 • ISBN 978-3933617-35-4

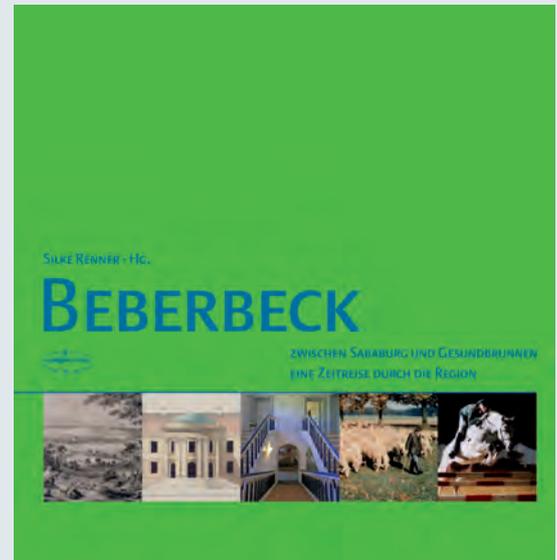
Mit Beiträgen von Helmut Burmeister, Nana, Fautner, Gerd Fenner, Ulrike Hanschke, Dietrich Köhling, Bert Petersen, Hermann-Josef Rapp, Silke Renner, Klaus Sippel, Christine Swoboda-Körner, Jochen Tamm, Petra Werner

Beberbeck ist eine Ortschaft im nordhessischen Reinhardswald, deren Entstehungsgeschichte bis in die Steinzeit zurückreicht. Unter Kurfürst Wilhelm II. wurde es zu einem Hauptgestüt ausgebaut. Die bauliche Anlage ist größtenteils bis heute erhalten und präsentiert sich in klassizistischer Formensprache. Der vorliegende Sammelband mit Beiträgen von Helmut Burmeister, Nana Fautner, Gerd Fenner, Ulrike Hanschke, Dietrich Köhling, Bert Petersen, Hermann-Josef Rapp, Silke Renner, Klaus Sippel, Christine Swoboda-Körner, Jochen Tamm und Petra Werner informiert aus der Sicht unterschiedlicher Fachdisziplinen über die abwechslungsreiche Kulturlandschaft Beberbecks. Beginnend mit der Geschichte des Ortes und der Entstehungs-

R e z e n s i o n

„Der oberste Zipfel Hessens, der nördlich von Kassel beginnt, hat seinen ganz eigenen Charme. Der kleine Band „Beberbeck – zwischen Sababurg und Gesundbrunnen“, den Silke Renner herausgegeben hat und der im euregioverlag erschienen ist, macht Lust, sich auf eine Zeitreise durch diese kleine, im Vergessen versunkene Region zu begeben. ... Über Jahrhunderte war die Sababurg Jagdschloss und ein Ort höfischer Feste, zu dem die Bewohner und Gäste in großer Zahl regelmäßig anreisten. In unmittelbarer Nachbarschaft entstand von 1570 an ein Tierpark, dessen Geschichte Petra Werner aufgearbeitet hat. Wenige Kilometer westlich der Sababurg liegt das Gut Beberbeck in einer Senke. Das Gestüt war für die Pferdezucht in Kurhessen von entscheidender Bedeutung, wie Silke Renner schreibt. Es wurde später von den Preußen zu einem ihrer fünf Hauptgestüte ernannt. Es lohnt die phantastische Anlage zu erkunden, sie zu durchschreiten, immer wieder die Perspektive zu wechseln, aber auch den Weg auf eine der Anhöhen zu gehen, um die Anlage in ihrer Tal-Lage zu erfassen. Die klassizistischen Gebäude sind so geschickt gestaffelt, das je eine Baureihe die andere überragt.

Faszinierend und beispielgebend ist schließlich die Geschichte des Gesundbrunnens in Hofgeismar, die Gerd Fenner als ein „Fürstenprojekt des 18. Jahrhunderts“ beschreibt. Die Autoren



geschichte des Gestüts folgen Ausführungen über die landwirtschaftliche Entwicklung, den Naturraum sowie die Pferdezucht, die 1929 mit der Überführung der Beberbecker Pferde nach Polen endete. Deren Blut ist noch heute über Nachkommen nachweisbar. Abgerundet wird das Bild durch künstlerische Blicke auf die inspirierenden Charakteristika des Gebiets. Den fürstlichen Pfaden folgend führt der Überblick dann weiter zur Sababurg mit dem angrenzenden Tierpark sowie zum Gesundbrunnen.

haben eine treffliche Analyse der erfolgreichen Infrastrukturprojekte im Nordzipfel Hessens geliefert. Freilich sind Urlaub und Zerstreuung in diesen demokratischen Zeiten kein Privileg mehr der höfischen Gesellschaft, sondern Selbstverständlichkeit für Millionen. Entsprechend haben sich die Maßstäbe verschoben, gleichwohl das Ziel der Menschen dasselbe geblieben ist: Sie suchen Divertissements in den jeweiligen Galanteriebuden ihrer Epoche.“
Claus Peter Müller in der FAZ 2008





„Dieses Haus ist gebaute Demokratie“ Das Ständehaus in Kassel und seine parlamentarische Tradition

Jens Flemming und Christina Vanja, Hg.

2007 • 152 Seiten • DIN A4 mit vielen farbigen Abbildungen
Fadenheftung • Hardcover

€ 19,90 • ISBN: 978-3-933617-30-9

Mit Beiträgen von Peter Barkey, Gerd Fenner, Jens Flemming, Ewald Grothe, Dirk Hainbuch, Heinrich Kunze, Walter Mühlhausen, Winfried Speitkamp und Christina Vanja

Das Ständehaus in Kassel ist das älteste Parlamentsgebäude in Hessen. Der Bau im Stil der Neorenaissance gehört zu den wenigen repräsentativen Häusern der Stadt an der Fulda, welche die Bombenangriffe des Zweiten Weltkrieges relativ unbeschadet überstanden haben. Erbaut wurde das Ständehaus in den Jahren 1834 bis 1836 nach Plänen des Kasseler Baumeisters Julius Eugen Ruhl für die kurhessische Ständeversammlung. In dem von documenta-Gründer Arnold Bode nach dem Zweiten Weltkrieg neu gestalteten Ständesaal tagt heute das „hessische Sozialparlament“ und setzt damit die Tradition des Hauses als „gebaute Demokratie“ fort.

R e z e n s i o n „Ausreichend bebildert ist der großformatige Band für den historisch Interessierten ein reiches Werk.“
Kulturmagazin K



Architektur für Demokratie und Selbstverwaltung 175 Jahre Kasseler Ständehaus

Gerd Fenner und Christina Vanja, Hg.

2011 • 170 Seiten • 4-farbig • Format DIN A 4 • Paperback,
143 Abbildungen

€ 14,90 • ISBN: 978-3-933617-44-6

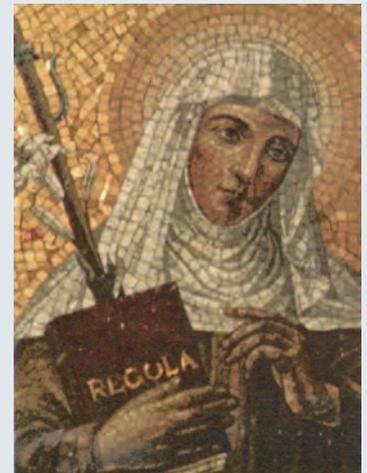
Andrea Fronck-Kramer
**Animus: Der Geist, der Sinn,
 der Mut, das Herz**
 Geschichte des Ursulinenklosters Fritzlär
 von 1711–2006

2007 • 160 Seiten • 4-farbig • Fadenheftung • Softcover
 € 27,00 • ISBN: 978-3-933617-28-6



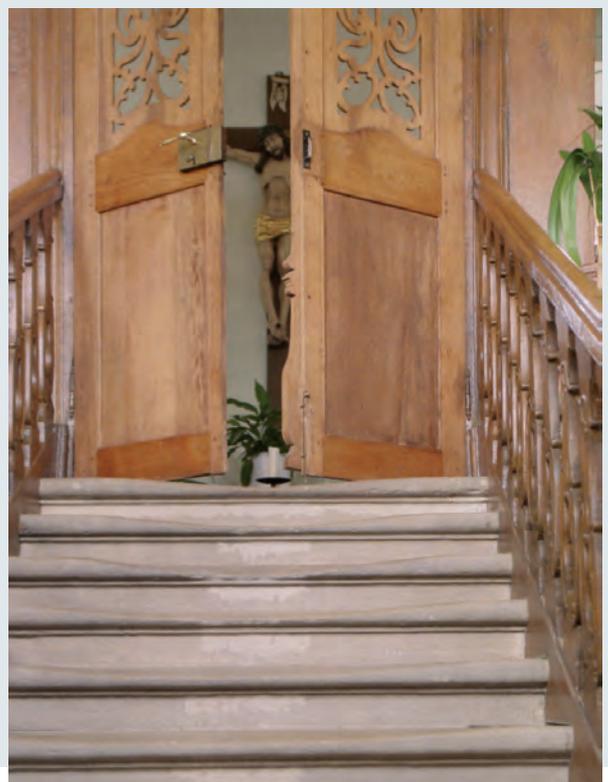
Im Jahr 1711 siedelten drei adelige Damen aus Metz nach Fritzlär über. Dort errichteten sie mit beispielhaftem Erfolg ein Ursulinenkloster. Mit dem Pensionat und Lyceum schufen die Nonnen eine der ersten Bildungseinrichtungen für Mädchen mit schnell wachsender Mitgliederzahl. Zu den Schülerinnen gehörte zum Beispiel Bettine von Arnim, die ihre Zeit bei den Fritzlärer Ursulinen in „Goethes Briefwechsel mit einem Kinde“ verarbeitete.

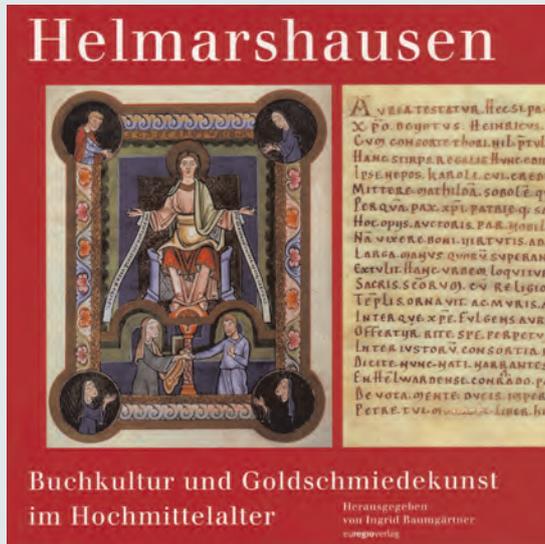
Das Buch beleuchtet die Historie des Klosters von der Gründungszeit bis in die Gegenwart. Faksimiles ergänzen die geschichtlichen Informationen. In Form eines fotografischen Rundgangs wird der Leser durch das Kloster mitgenommen. Die Autorin Andrea Fronck-Kramer ist bildende Künstlerin und Grafikdesignerin und war Schülerin der Ursulinenkirche Fritzlär.



R e z e n s i o n „... Das ist ein Buch, an dem man Freude hat, ja, auch melancholische Freude. Und ein Buch, das nicht nur lokalgeschichtlich interessant ist. Nein, als Darstellung vom Pflanzen-Gedeihen-Blühen-Vergehen einer klösterlichen Gemeinschaft ist es ein überregionales Dokument. Und zeichnet sich von der Flut der Klosterbücher, die alle irgendwie gleich voyeuristisch langweilig sind, wohltuend ab, und zwar eben nicht nur durch die ansprechende, liebevolle Ausstattung ...“
Anselm o. praem., Fritzlär

„... Es handelt sich um ein Buch und zugleich ein Kunstwerk: Es umfasst die Chronologie anhand eines Zeitstrahls, bietet aber auch Faksimiles, also Wiedergaben von originalen Schriftstücken, sowie im zweiten Teil Fotos aus dem Kloster. Ein Buch voller Liebe zum Detail, inhaltlich interessant, optisch eine Augenweide.“
Aus: Zentralredaktion katholische Kirchenzeitungen, Mainz





Helmarshausen Buchkultur und Goldschmiedekunst im Hochmittelalter

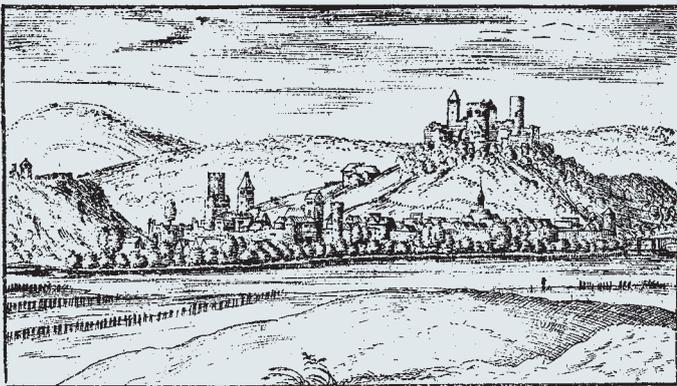
Ingrid Baumgärtner, Hg.

2003 • 240 Seiten • 4-farbig • Fadenheftung • Hardcover
€ 20,00 • ISBN 978-3-933617-16-3

Mit Beiträgen von Eckhard Freise, Ursula Mende, Friedrich Oswald, Bruno Reudenbach, Bernd Schneidmüller, Klaus Sippel und Harald Wolter-von dem Knesebeck

Im 12. Jahrhundert war das an der Diemel gelegene Kloster Helmarshausen, von dem nur noch wenige Überreste erhalten sind, eine führende Produktionsstätte für Handschriften und Goldschmiedearbeiten. Das Skriptorium produzierte u. a. äußerst luxuriöse Einzelwerke für herausragende Auftraggeber. Bekanntestes Beispiel ist das berühmte Evangeliar für den welfischen Herzog Heinrich den Löwen und seine Frau Mathilde, das 1983 als teuerstes Buch der Welt die Schlagzeilen beherrschte.

Dass Helmarshausen aufgrund seiner wissenschaftlichen und künstlerischen Produktion im Hochmittel-



alter zu den führenden Klöstern im Reich zählte, wussten bislang nur Wenige. Dies wird sich nun ändern: Neu erschienen ist eine eindrucksvoll bebilderte und hochwertig gestaltete Edition, die ausführlich über die Geschichte des Benediktinerklosters Helmarshausen berichtet. Die Beiträge erhellen historische, kunstgeschichtliche und archäologische Aspekte dieser bedeutsamen Produktionsstätte für Handschriften und Goldschmiedearbeiten. Vom Kloster selbst sind nur noch wenige Überreste erhalten, doch die dort geschaffenen und heute noch zu bewundernden Kunstwerke sind von unschätzbarem Wert.

R e z e n s i o n „Mit Helmarshausen verbindet man den berühmten Goldschmied Roger und spätestens seit dem spektakulären Erwerb des Evangeliers Heinrichs des Löwen (weil bisher teuersten Codex der Welt) Höhepunkte der Buchkunst. Ziel des Aufsatzbandes ist, den ‚Aufstieg‘ der Abtei von den eher bescheidenen Anfängen bis ins späte 12. Jh. unter verschiedenen wie neuen Aspekten darzustellen.“

Aus: *Historische Zeitschrift* Band 281 (2005), Irmgard Siede

„Das vorliegende Werk (...) ist für jede geisteswissenschaftliche Bibliothek und für kulturhistorisch interessierte Privatpersonen anschaffenswert.“

Aus: *das Historisch-Politische Buch*



Ursula Benzing

Oper ohne Worte?**Versuch einer Bestimmung von Standort und Selbstverständnis des heutigen Musiktheaters**

2011 • 384 Seiten • kartoniert
 euregioverlag/Merseburger Verlag
 € 37,00 • ISBN: 978-3-933617-43-9

Die Operndirektorin und Leitende Dramaturgin Musiktheater des Staatstheaters Kassel, Dr. Ursula Benzing, unternimmt eine Standortbestimmung des heutigen Musiktheaters und fragt nach den Erwartungshaltungen von Opernbesuchern, da sich die Oper auch in der Auseinandersetzung mit ihrem Publikum entwickelt. Die zentrale Frage des Buches ist: Hat die Zukunft eine Oper, hat die Oper eine Zukunft? Ursula Benzing erkundet, wie Operschaffende und Kritiker die derzeitige Situation der Oper sehen. Dazu führte die Autorin eine Reihe von Experteninterviews.

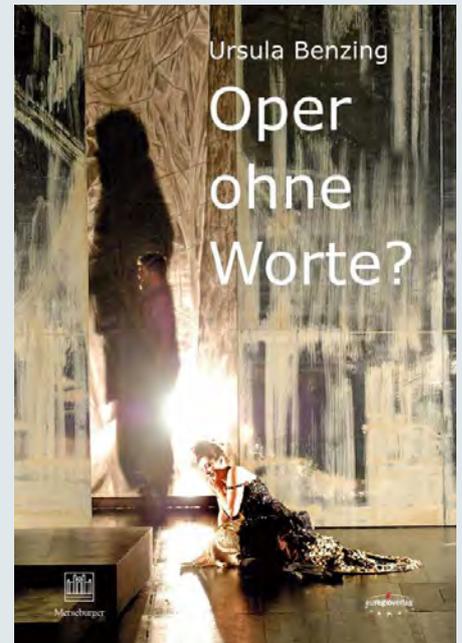


Foto: N. Klinger

Aus dem Inhalt [Die Experteninterviews](#):

„Man muss das Publikum verführen“ Barbara Beyer, „Die Oper kann ganz große Kräfte agieren lassen“ Prof. Heiner Goebbels, „Kunst braucht einen Zeitfaktor“ Claus Guth, „Den Leuten einen Weg zu sich selbst eröffnen“ Johannes Kalitzke, „Es kann nur Oper heißen“ Prof. Dr. Klaus Peter Kehr, „Das Publikum sprachlos machen“ Wolfgang Mitterer, „Die Liebe zu den Werken“ Peter Rundel, „In ihrer Unvorhersehbarkeit liegt die Zukunft der Oper“ Prof. Dr. Peter Ruzicka, „Fortschritte gibt es nur unter Krämpfen und Zuckungen“ Dr. Uwe Schweikert, „Eine einzigartige Transformation von Leben“ Michael Struck Schloen

R e z e n s i o n „Was ist eine Oper? Dieser Frage geht Ursula Benzing, Leitende Musikdramaturgin und Operndirektorin am Staatstheater Kassel, in ihrer nun als Buch erschienenen Dissertation mit dem zunächst etwas rätselhaften Titel „Oper ohne Worte?“ nach.

Zwei Themenkomplexe stehen bei der Untersuchung im Vordergrund. Da ist zum einen die – für Außenstehende vielleicht nicht sonderlich wichtige – Frage, wie man „Oper / Neue Oper“ von „Musiktheater“ unterscheidet. Benzing befragt einige Experten und plädiert dann für eine neue Gattung „(Neues) Musiktheater“, unter die sich alle Bühnenwerke fassen lassen, die in Inhalt, Form und Aufführungsort kaum noch Gemeinsamkeiten mit der vierhundert Jahre alten Mutter Oper haben. Allerdings lassen sich die zitierten Sichtweisen kaum mit diesem Postulat vereinbaren. Der Regisseur und Festspielleiter Peter Ruzicka zum Beispiel sagt: „Die begriffliche Differenzierung ist für mich ohnehin nicht sehr relevant“, und der Komponist Heiner Goebbels gibt offen zu, dass er sein Werk „Landschaft mit entfernten Verwandten“ nur deshalb „Oper“ nannte, damit mehr Kritiker angelockt

würden. Ursula Benzing wird angesichts solch divergierender Aussagen von Personen aus der Praxis über ihre eigene These skeptisch: „Vielleicht muss [man] noch einmal die nächsten zehn Jahre weiter beobachten, wohin sich die Oper, die Neue Oper und das Musiktheater entwickeln.“ Interessanter ist der Teil, der Benzings praktische Erfahrungen am Theater Heilbronn berücksichtigt. Die Erwartungen des Publikums an die Oper, der Umgang der Theatermacher damit und die Bewertungen der Presse spielen hier eine große Rolle. Zehn längere Interviews mit Regisseuren, Komponisten, Dirigenten und Kritikern, deren wichtigste Aussagen die einzelnen Kapitel durchziehen, stehen am Ende des Buches, dem man die ganz unakademisch glühende Leidenschaft der Theaterfrau für die Oper (bzw. das Musiktheater) anmerkt. An zentraler Stelle wird Peter Konwitschny zitiert: „Wenn man verfügen könnte, dass alle Menschen in die Oper gehen müssten, dann wäre das möglicherweise die Rettung unserer Zivilisation.“

Kulturmagazin K 2011



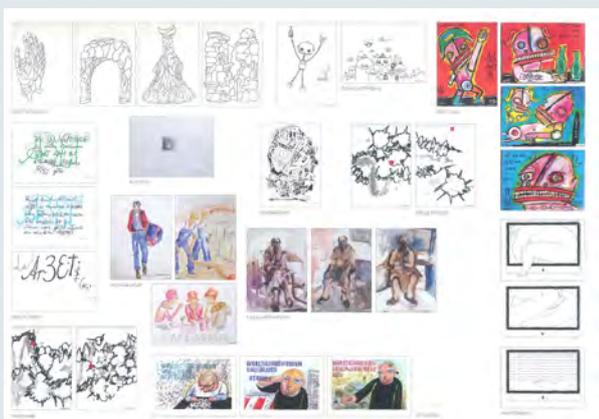
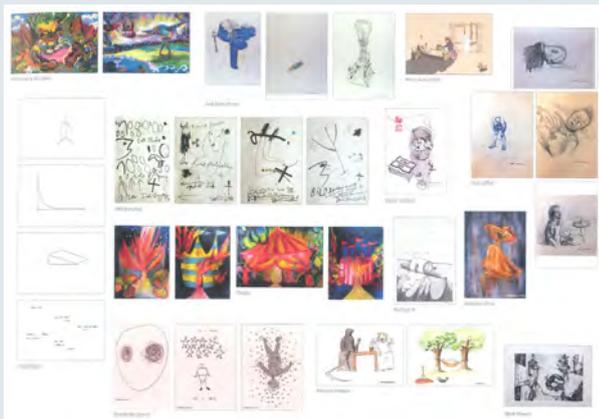
PASSWORT 3 Die Arbeit ist getan

Ausstellungskatalog zur Ausstellung des ZI Zeicheninstituts Kassel in der Handwerkskammer Kassel

Carsten Höhre und Reinhold Weber, Hg.

2014 • 36 Seiten • 4-farbig • Fadenheftung
€ 10,00 • ISBN: 978-3-933617-55-2

Der Ausstellungskatalog dokumentiert die vielfältigen Ergebnisse und den Prozess des Zeichenwettbewerbs des ZI Zeicheninstituts 2014: Über 100 internationale Künstler/innen haben sich mit dem Thema „Erwerbslosigkeit“ auseinandergesetzt. Unter dem Motto „Die Arbeit ist getan“ wurden über 600 Einsendungen von 162 Teilnehmer/innen aus der ganzen Welt eingereicht. Eine Vielzahl der Werke wird im Katalog präsentiert, von denen zehn prämiert wurden. Unterschiedlichste Positionen, Techniken und Darstellungsweisen, Interpretationsansätze und -möglichkeiten werden gezeigt. Die Abbildungen der prämierten Werke werden mit Anmerkungen, Gedanken und Ansichten der Juroren in Textform umrahmt. Weitere Texte führen in das Thema Erwerbslosigkeit in unserer heutigen Zeit und dessen gesellschaftliche Bedeutung ein.

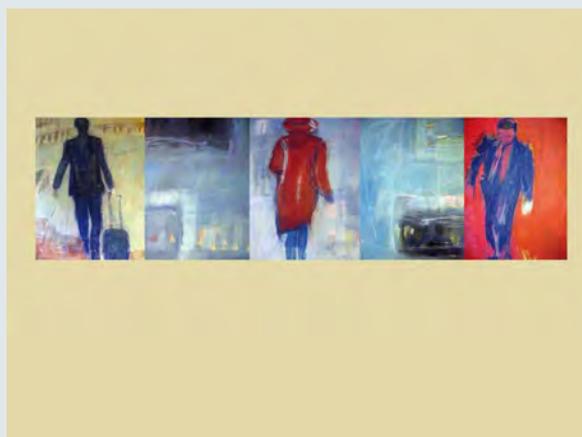


Kunstpreis 2011 Arbeitsleben Lebensarbeit

Carsten Höhre und Reinhold Weber, Hg.

2011 • 4-farbig • Fadenheftung
€ 10,00 • ISBN: 978-3-933617-46-0

Das Arbeitsleben des 21. Jahrhunderts verläuft nur im Ausnahmefall geradlinig, die buntgewürfelte Patchwork-Karriere tritt an ihre Stelle und damit auch ein Moment zunehmender Unsicherheit. So muss sich der arbeitende Mensch mehrfach neu erfinden. Das beherrschende Motiv der Lebensarbeit ist mittlerweile ein unruhigeres Auf und Ab. In diesem Spannungsfeld entstanden die hier präsentierten Arbeiten nordhessischer Künstler/innen. Die Facetten des Arbeitslebens werden aus unterschiedlichen Winkeln beleuchtet, im Mittelpunkt stehen der Mensch und seine (Arbeits-) Erfahrungen. Der Katalog bietet eine spannende und vor allem künstlerische Auseinandersetzung mit einem allgegenwärtigen Thema.



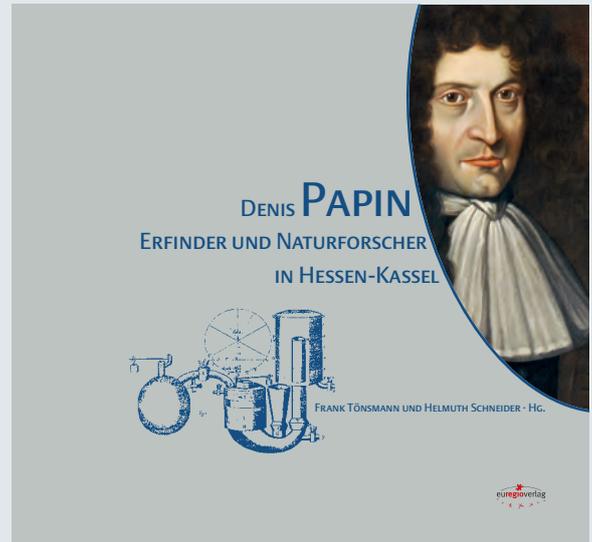
Denis Papin

Erfinder und Naturforscher in Hessen-Kassel

Frank Tönsmann und Helmuth Schneider, Hg.

2009 • 156 Seiten • 4-farbig • Fadenheftung
 € 20,00 • ISBN: 978-3-933617-36-1

Mit Beiträgen von Friedrich Freiherr Waitz von Eschen, Karsten Gaulke, Albrecht Hoffmann, Marcus Popplow, Peter Schimkat, Helmuth Schneider und Frank Tönsmann

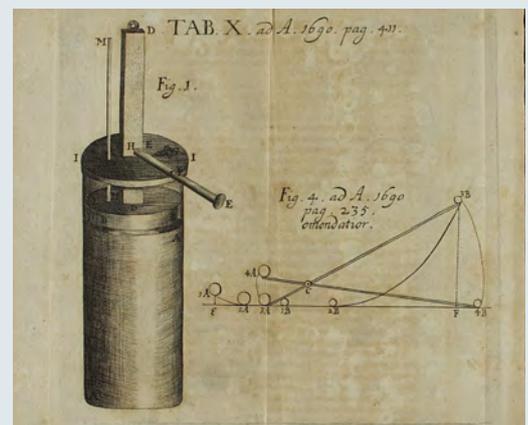
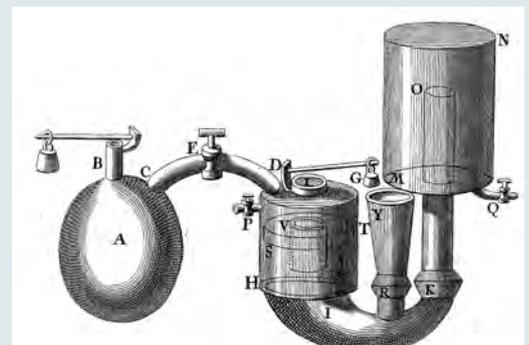


Das Buch zum Thema
 Unesco-Weltkulturerbe
 Bergpark Wilhelmshöhe

Der Hugenotte Denis Papin ist einer der interessantesten Forscher in der Früh- und Vorgeschichte der Dampfmaschine. Er wollte eine Maschine entwickeln, um „die Fähigkeit des Menschen erheblich zu steigern“. Hierbei war er erfolgreich: Er erdachte die Grundlagen einer Maschine, die die gesamte Arbeitswelt revolutionieren sollte. Der großzügig bebilderte Sammelband informiert aus der Sicht unterschiedlicher Fachdisziplinen über diesen wegweisenden Erfinder und betrachtet die reiche technikgeschichtliche Vergangenheit der nordhessischen Region, spannt gleichzeitig aber auch den Bogen zu den Themen Luft, Vakuum und Wärme von der Antike bis zum Beginn der Industriellen Revolution in Großbritannien.

R e z e n s i o n „Ein wunderbar gerechtes Buch, das auf neue und sehr lebendige Weise den Blick auf Technikgeschichte um 1700 lenkt. ...eine durchweg höchst erfreuliche, instruktive und verführerisch lesenswerte Publikation, die keineswegs nur Technikhistorikern empfohlen werden kann.“ *Sudhoffs Archiv Band 95, Heft 2 (2011)*

„Ein Grund, sich seiner in Kassel wieder zu erinnern, waren Papins Forschungen zur Nutzung der Dampfkraft zum Heben von Wasser und die Bewerbungsbemühungen in Kassel um den Titel UNESCO-Welterbe für den Bergpark Wilhelmshöhe mit seinen Wasserspielen. Die Herausgeber, ausgewiesene Technikhistoriker, haben mehrere Autoren gewonnen, die in ihren Beiträgen zur Geschichte der Nutzung der Dampfkraft einen recht weiten Bogen von der Epoche des Hellenismus bis zu den erfolgreichen Arbeiten englischer Techniker im 18. Jahrhundert schlagen. Die Aufsätze greifen dabei auf das vermehrte Wissen und den heute breiteren Quellenbestand zurück. Auch die wissenschaftliche Literatur, aufgeführt in einer umfangreichen Liste, ist gerade in den letzten Jahrzehnten zur Epoche des ‚wissenschaftlichen Revolution‘ des 16./17. Jahrhunderts angewachsen und hat zu einem differenzierteren Verständnis beigetragen. Zeittafel und Werkverzeichnis Papins runden den Band ab.“ *Jörg Westerborg in der Zeitschrift für Hessische Landesgeschichte 2010*

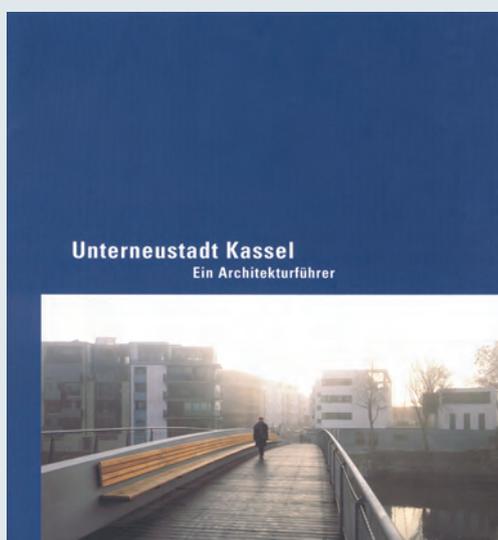


1994–2009 Unterneustadt Kassel Architekturführer

PEG Kassel Unterneustadt, Hg.
Redaktion: Eckhard Jochum
Gestaltung: bird, Kassel

2009 • 148 Seiten • 4-farbig • Fadenheftung
€ 19,90 • ISBN: 978-3-933617-41-5

Das Buch überzeugt durch die stimmungsvollen Fotos des Kölner Architekturfotografen Constantin Meyer. Es vermittelt ein eindrucksvolles Bild der beispielhaften Architektur der Unterneustadt. Bei einem Streifzug durch die Straßen auf dem alten Grundriss können Architekturinteressierte den Führer, der auch Auskunft über Bauherren und Architekten gibt, zur Hand nehmen und einen Einblick in das mit dem Expo-Siegel geadelten und als zweites documenta urbana-Projekt vielbeachteten Städtebauprojekts bekommen. Das Ziel der kritischen Rekonstruktion, das sich das Projekt in seinem Rahmenplan gesteckt hatte, wurde bei der Bebauung durch Wettbewerbe, Workshops sowie durch eine Jury gewährleistet. Neben einer Vielzahl von innovativen Beiträgen mussten während des Projekts naturgemäß auch einige Kompromisse eingegangen werden. Doch das Ergebnis zeigt: Es hat sich gelohnt und könnte Vorbild sein, die Altstadt nach ähnlichen Prinzipien, wie sie bei der Unterneustadt zur Anwendung kamen, umzugestalten.



Unterneustadt Kassel Ein Architekturführer

PEG Kassel Unterneustadt, Hg.
Redaktion: Eckhard Jochum
Gestaltung: Constantin Meyer

2. Auflage 2002 • 68 Seiten durchgängig vierfarbig • Softcover
€ 17,90 • ISBN 978-3-933617-09-5

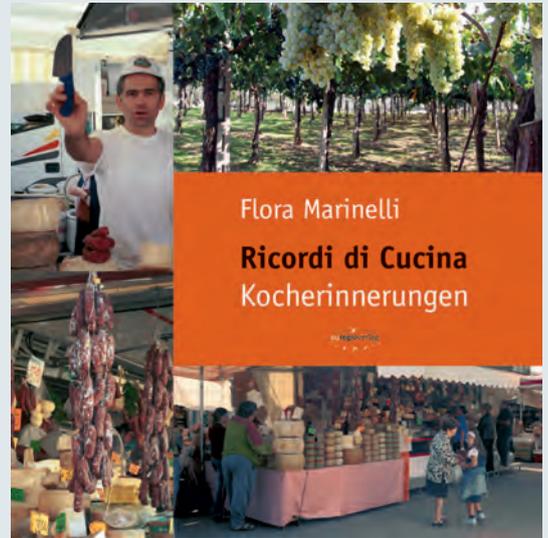
R e z e n s i o n

„Der Architekturführer zeichnet die Entwicklung vom Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg bis heute anschaulich nach. Der Kölner Architekturfotograf Constantin Meyer, hat die Unterneustadt mit brillanten Bildern in Szene gesetzt. Wie sein Vorgänger ist der 150 Seiten starke zweite, etwas gewichtigere Band handlich genug, um ihn auf einem Streifzug durch das neue Wohnquartier an der Fulda mitzunehmen. Ein Übersichtsplan zeigt auf einen Blick, welche Architekten an der Unterneustadt mitgebaut haben.“
Ellen Schwab in der hna

R e z e n s i o n „Dieses Kochbuch ist der Beweis, das weniger viel mehr sein kann. Die Rezepte sind gut und mit wenig Aufwand nachzukochen und bestechen durch ihre schlichte aber wohlschmeckende Eleganz.“ *Kultmagazin K*

Flora Marinelli Ricordi di Cucina Kocherinnerungen

2008 • 108 Seiten • 4-farbig • Fadenheftung • Hardcover
€ 19,90 • ISBN: 978-3-933617-34-7



Die italienische Kasselerin Flora Marinelli hat in langjähriger Arbeit die von Generation zu Generation mündlich überlieferten Kochrezepte ihrer apulischen Heimat um Mola di Bari aufgeschrieben. Diese idyllische Gegend, in der die rote Erde und das Meer eine große Vielfalt an Köstlichkeiten hervorbringen, ist geprägt von dem Geschmack und dem Duft der dortigen bodenständigen Küche. Europa und seine Regionen sind das Thema des euregioverlages, der vergessene Geschichte(n) ans Tageslicht bringt und das Wissen um das kulturelle Erbe der Regionen einer breiten Öffentlichkeit bekannt machen will. Apulien in Nordhessen: In diesem Buch vereinen sich Mola di Bari und Kassel auch in den abgebildeten Kunstwerken der Künstlerin Hildegard Jaekel.

Mit ihren „Kocherinnerungen“ regt Flora Marinelli zum Nachahmen dieser einfachen und schmackhaften Rezepte an. Das vorliegende Kochbuch verbindet Grundrezepte der süditalienischen Küche mit einer großen Auswahl an Vor-, Haupt- und Nachspeisen sowie hilfreichen Kochhinweisen und Weinempfehlungen. Mit seinem aufwendigen Layout lockt dieses Kochbuch in die Welt der Focaccia, der gefüllten Sepia, der Lasagne sowie des zuckersüßen Mandelgebäcks. Holen Sie sich ein Stück ursprüngliches Italien in Ihre Küche!



2. Kasseler Weihnachtsheft Leckere Rezepte für die Advents- und Weihnachtszeit

Freunde des Stadtmuseums e.V., Hg.
2011 • 32 Seiten • Format DIN A 4
€ 10,00 • ISBN: 978-3-933617-48-4

R e z e n s i o n „Von Kasseler Tschatnä bis zu Wolfszähnen: Das Kasseler Weihnachtsheft macht richtig Appetit. Auf mehr als 30 hübsch gestalteten Seiten stellen kochfreudige Menschen aus Kassel ihre Lieblingsrezepte vor, die man nicht nur zur Advents- und Weihnachtszeit kochen kann. Gabriela Wolff-Eichel, Vorsitzende der Freunde des Stadtmuseums Kassel e.V. und Renate Matthei, Geschäftsführerin des euregioverlags, stellten das Weihnachtsheft am Montag auf dem Weihnachtsmarkt vor. Die Kochfreudigen mit Zeit und Muße finden etwas, aber auch für die ganz Eiligen gibt es einen Menüvorschlag aus Fertig- und Tiefkühlprodukten. Die Gerichte müssen nicht alleine zubereitet werden. Gerade die verschiedenen Schwierigkeitsgrade der Gerichte laden zu einem gemeinsamen Kochvergnügen mit Kindern, Enkelkindern oder Freunden ein.“ *HNA 2011*





500 Jahre Orchesterkultur in Kassel 1502–2002

Mit Beiträgen von Hartmut Broszinski, Hans Joachim Schaefer und Manfred Schumann
Mit einem Vorwort von Klaus Lukas und Hans Krollmann
2001 • 208 Seiten • 4-farbig • Fadenheftung
€ 19,90 • ISBN 978-3-933617-10-1

500 Jahre Orchesterkultur in Kassel, das ist nicht nur die erzählte Geschichte des Kasseler Orchesters von der einstigen Hofkapelle bis heute, sondern außerdem eine Schilderung des Engagements der Orchestermusiker in der Kasseler Kirchen- und Kammermusik.

Rezeption „Wer sich für die Kasseler Orchester-geschichte interessiert, findet in dem Band reiches Material, bei dessen Erschließung allerdings ein Register gute Dienste geleistet hätte.“ *Werner Fritsch in HNA*



Ein Arbeitsweg: Von der Annastraße bis zum Künigundishof

Von Gundhild Fischer

Katalog zur Ausstellung
vom 23. Juni bis 12. Juli
1999 in Kassel

Texte von Gundhild Fischer, Ulla Zifreund und Barbara Gabler

1999 • 48 Seiten mit vielen farbigen Abbildungen
€ 12,90 • ISBN 978-3-933617-04-0

Ein Weg im Gleichmaß: Täglich genommen. Ein Arbeitsweg. Gundhild Fischer fotografierte ihren Arbeitsweg im Laufe eines Jahres mit der Kamera auf Herz-Lungenhöhe und im Laufschrift. Zu jedem dieser Bilder stellt sie ein Zitat – entnommen aus Interviews von Frauen am Arbeitsplatz.

Leseprobe „Aussteigen! Ganz weit weg! Aussteigen! Auf ne Südseeinsel! Manchmal würd' ich schon gern meinen Mann und meine Kinder nehmen und aussteigen und irgendwo anders anfangen. Aber das hat man nur ab und zu.“



„In waldig-ländlicher Umgebung ...“

Das Waldkrankenhaus Köppern: Von der agrikolen Kolonie der Stadt Frankfurt zum Zentrum für Soziale Psychiatrie Hochtaunus

Herausgegeben von Christina Vanja und Helmut Siefert
Historische Schriftenreihe des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen, Quellen und Studien Bd. 7

2001 • 336 Seiten mit vielen auch farbigen Abbildungen
Fadenheftung • Hardcover
€ 23,90 • ISBN 978-3-933617-08-8

Rezeption „Eine sehr informative und in jeder Beziehung gelungene Festschrift. Dem mit zahlreichen Farb- und Schwarzweißabbildungen illustrierten, soliden Band ist daher eine weit über die engen Grenzen von Köppern hinausreichende Rezeption zu wünschen“. *Bernd Staffelein in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte Band 52*



Wo sind die Frauen?

Preise und Auszeichnungen
im Bereich Kunst und Kultur
des Landes Hessen
1996–2000

Herausgegeben von der
Landesarbeitsgemeinschaft
Hessen für Frauen in Kunst
und Kultur e. V.

2001 • 160 Seiten • € 5,00
ISBN 978-3-933617-11-8
und 3-933617-11-1

„Preise und Auszeichnungen‘ ist das Thema für Frauen! Keine Frage – viele Frauen hätten viele Preise verdient. Sie sind aktiver, kreativer und erfolgreicher denn je, in allen Branchen. Nur spiegelt sich das noch längst nicht in der Vergabe von Preisen und Auszeichnungen wider. Im Gegenteil: Nach der Studie dieser Bestandsaufnahme muss Frau sogar von einem Rückschlag sprechen.



100 Jahre Handwerkskammer Kassel 1900–2000

Von Helmut Bernert

Herausgegeben von der
Handwerkskammer Kassel

2000 • 400 Seiten mit vielen Abbildungen • Fadenheftung
€ 24,90 • ISBN 978-3-933617-06-4

R e z e n s i o n „Die Lektüre der ‚Hundert Jahre Handwerkskammer Kassel‘ ist, bezieht man die Vorgeschichte mit ein, ein Streifzug durch rund 140 Jahre deutsche National- und Wirtschaftsgeschichte. Die Aufarbeitung und Präsentation der historischen Quellen in Form von Verfassungen, Gesetzen und Verordnungen, Dienstanweisungen, Schriftverkehr, Protokollen der Jahreshauptversammlungen der Kammern und Innungen sowie Jahrbüchern, Berichten und Festschriften unterschiedlicher handwerksnaher Institutionen lassen die Zustände und Ereignisse dieser Handwerksgeschichte plastisch werden.“



Handwerk zwischen Zunft und Gewerbefreiheit

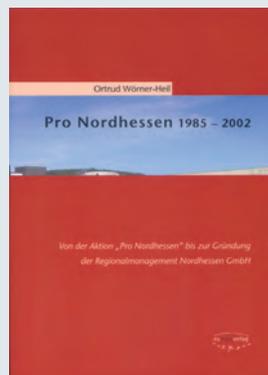
Quellensammlung
zum Handwerks-
und
Gewerberecht
Band 1: 1807–1867

Ausgewählt und eingeleitet
von Helmut Bernert

Herausgegeben von der
Handwerkskammer Kassel

1998 • 512 Seiten • Fadenheftung
€ 85,90 • ISBN 978-3-933617-00-2

R e z e n s i o n „Das akribische Aufsuchen der Quellen, dem sich die ungewöhnliche Vollständigkeit der Sammlung verdankt, besticht ebenso wie die Sorgfalt der Edition. Niemand, der sich künftig mit der Rechts-, aber auch der Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Handwerks im 19. Jahrhundert beschäftigt, kann an diesem mit einer Literaturübersicht und einem ausführlichen Register versehenen Werk vorübergehen.“ *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte*



Pro Nordhessen 1985–2002

Von der Aktion „Pro-Nordhes-
sen“ bis zur Gründung der Re-
gionalmanagement GmbH

Eine Dokumentation von
Ortrud Wörner-Heil

2002 • 164 Seiten • Paperback
€ 7,90 • ISBN 978-3-933617-14-9

R e z e n s i o n „Auf 163 informativen Seiten schlägt die Autorin und Historikerin Ortrud Wörner-Heil den Bogen von den schwierigen Anfängen des Vereins bis zum Ende des vergangenen Jahres. Im abschließenden Kapitel werden die Zukunftsaussichten und weiteren Vorhaben des Vereins dargestellt. Die Anhänge machen das handliche Buch im A5-Format gleichzeitig zu einem guten Nachschlagewerk. Neben der Darstellung der Mitgliederentwicklung, der herausgegebenen Literatur sowie einem informativen Serviceteil gibt die Zeitleiste einen schnellen Überblick über die vergangenen 17 Jahre.“ *HNA, Freitag, 28. März 2003*



Die Wissenszukunft als unternehmeri- sche und regionale Herausforderung

Von Klaus Lukas und
H. Gerd Würzberg

2002 • 18 Seiten
Hochformat • 4-farbig
€ 9,80
ISBN 978-3-933617-13-2

Der Umgang mit Wissen ist der entscheidende Schlüssel zum langfristigen Erfolg eines Unternehmens und einer Region. Die beiden Autoren zeigen hier auf, wie die Produktivkraft Wissen sinnvoll eingesetzt und entwickelt werden kann und wie sich – bezogen auf die Region Nordhessen – durch Vernetzung ein Standort nachhaltig erfolgreich entwickeln kann.

Themen u. a.: Wissen – eine Produktivkraft, Wirtschaftliches Wachstum in der ökonomisch vernetzten Gesellschaft, Regionalmanagement als Wissensmanagement.



Vom Drachen zur RegioTram Eisenbahngeschichte in der Region Kassel

Lutz Münzer, Hg.

2. Auflage 2015 • 160 Seiten • 4-farbig • Fadenheftung
€ 20,00 • ISBN: 978-3-933617-56-9

.Fazit: Sehr gute Zusammenfassung der Eisenbahngeschichte in der Region Kassel zu einem unschlagbaren Preis.“ ... *siehe Seite 18*

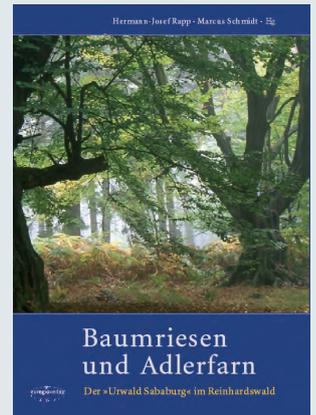
Baumriesen und Adlerfarn Der »Urwald Sababurg« im Reinhardswald

Hermann-Josef Rapp und Marcus Schmidt, Hg.

2. Auflage 2012 • 192 Seiten • Format DIN A4 mit vielen Abbildungen
4-farbig • Fadenheftung • Hardcover • € 19,90 • ISBN 978-3-933617-21-7

„Sehr informatives, leicht verständliches, durch viele Fotos sehr anschauliches Buch.“

... *siehe Seite 28*



Karl Oskar Blase

Wollten wir nicht Bilder machen? Künstlertagebuch eines langen Abschieds

2006 • 192 Seiten • Format DIN A4 mit vielen Bildern
4-farbig • Fadenheftung • Hardcover • € 29,90 • ISBN 978-3-933617-25-5

„Bilder, die das Innerste berühren, Worte, die ergreifen“
Ein wichtiges Buch zum Thema ALZHEIMER. ... *siehe Seite 23*



Naumburger Str. 40 • D - 34127 Kassel/Germany
Tel. 0561-50 04 93 30 • Fax 0561-50 04 93 40
E-Mail: info@euregioverlag.de • www.euregioverlag.de

zu beziehen durch:

Preisänderungen, Irrtum und Liefermöglichkeit vorbehalten. Preisangaben in früheren Katalogen und Verzeichnissen sind ungültig. Redaktionsschluss 31.06.2020. Zu beziehen durch den Fachhandel. Auslieferung weltweit durch den Verlag.